

RHÖN-KLINIKUM AG



QUALITÄTSBERICHT

2008

INHALT

4	VORWORT
5	DAS QUALITÄTSKONZEPT DER RHÖN KLINIKUM AG
5	Gute Medizin planbar und sichtbar machen
7	QUALITÄTSMANAGEMENT
7	Medizinische Ergebnismessung
12	Prozessbeschreibungen
14	Kompetenz-Zentren und andere Zertifizierungen
19	Qualitätsmanagement über die Sektorengrenzen hinweg: Medizinische Versorgungszentren
20	Die Zufriedenheit der Patienten im Fokus
25	KRANKENHAUSHYGIENE – EIN SCHWERPUNKT IM QUALITÄTSMANAGEMENT DER RHÖN-KLINIKUM AG
26	MEDIZINCONTROLLING: SACHGERECHTE ABBILDUNG MEDIZINISCHER LEISTUNGEN
26	Medizinische Dokumentation und die Qualität der DRG-Kodierung
27	WISSENS- UND INFORMATIONSNETZWERKE
27	Netzwerke sorgen für einen systematischen Informationsaustausch
27	Ausbau des konzerninternen Leistungstransfers
28	Ärztliche Fort- und Weiterbildung
29	DIE KLINIKEN DES KONZERNS: EIN UMFASSENDES LEISTUNGSSPEKTRUM IN REGIONALER VIELFALT
37	DIE KRANKENHÄUSER DER RHÖN-KLINIKUM AG
43	IMPRESSUM

VORWORT

Die RHÖN-KLINIKUM AG präsentiert mit dem vorliegenden Bericht für das Jahr 2007 bereits zum vierten Mal die Aktivitäten der Konzernkliniken und der Zentrale auf dem Gebiet des Qualitätsmanagements. Ergänzend dazu wird die medizinische Ergebnisqualität ausführlich dargestellt. Im Vordergrund standen im vergangenen Jahr interne Audits, ein erweitertes Controlling in der Krankenhaushygiene, eine Ausweitung des Qualitätsmanagements auf die Medizinischen Versorgungszentren sowie Maßnahmen zur Gewährleistung einer einheitlichen und verbindlichen Anwendung von Qualitätssicherungsinstrumenten. In den folgenden Kapiteln werden diese Aktivitäten umfassend erläutert und mit Zahlen belegt. Weitergehende Informationen zur RHÖN-KLINIKUM AG, den Konzernkliniken, den Qualitätsberichten der Kliniken sowie Angaben zur Methodik der Ergebnismessung finden Sie im Internet unter www.rhoen-klinikum-ag.com.

Bad Neustadt an der Saale, 24. April 2008

Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG

I. DAS QUALITÄTSKONZEPT DER RHÖN-KLINIKUM AG:

„GUTE MEDIZIN PLANBAR UND SICHTBAR MACHEN“

Es war von Anfang an das Credo und es ist die feste Überzeugung der Verantwortlichen in den 46 Kliniken und im zentralen Management der RHÖN-KLINIKUM AG: Eine hohe Qualität der medizinischen Versorgung darf kein Zufall sein. standardisierte Prozesse, die auf möglichst viele Kliniken zu übertragen sind, medizinisches Wissen auf dem aktuellen Stand der Erkenntnisse, moderne Medizintechnik, eine organisierte Kommunikation zwischen den Leistungsträgern und nicht zuletzt ein systematisches Qualitätsmanagement dienen dazu, Leitlinien in den Klinikalltag umzusetzen. Jeder Patient hat Anspruch auf optimale medizinische Versorgung und das an jedem Tag - rund um die Uhr. Daher lautet das Anliegen des Qualitätsmanagement Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG „Gute Medizin planbar und sichtbar machen“. Das Qualitätsmanagement greift dabei Aktivitäten und Bedürfnisse der einzelnen Konzernkliniken auf und stellt darauf abgestimmt einheitliche Standards den Kliniken zur Verfügung.

Eine hohe Qualität
der medizinischen
Versorgung darf
kein Zufall sein

Der Grundidee eines umfassenden Ansatzes zur optimalen Krankenversorgung verpflichtet, besteht das Qualitätskonzept der RHÖN-KLINIKUM AG aus folgenden drei eng miteinander verflochtenen Bereichen (Abb. 1):

■ Qualitätsmanagement mit den Themen

- Medizinische Ergebnismessung
- Prozessmanagement und Zentrenbildung
- Beschwerde- und Risikomanagement sowie Patientenbefragung

■ Krankenhaushygiene mit den Themen

- Infektionsüberwachung
- Akutintervention
- Umfeldkontrolle

■ Medizin-Controlling mit den Themen

- Medizinische Dokumentation
- DRG-Kodierung
- Behandlungsplanung

Diese in vielen Krankenhäusern streng getrennten Bereiche weisen bei genauem Hinsehen so viele strukturelle und methodische Gemeinsamkeiten auf, dass sich eine organisatorische Zusammenfassung unter dem Überthema Qualitätsmanagement nahezu zwangsläufig ergibt. Die Basis und der gleichzeitig umgreifende Zusammenhalt für dieses System sind Informationsnetzwerke, die das im Konzern vorhandene Wissen für eine optimale Patientenversorgung gleichmäßig und auf hohem Niveau in allen Kliniken nutzbar machen. So bestehen derzeit neben fachspezifischen Qualitätszirkeln, die primär mit Chefarzten der einzelnen Kliniken besetzt sind, auch fachübergreifende konzernweite Projektgruppen, in denen Spezialisten aus allen Bereichen und Ebenen ihr Fachwissen einbringen.

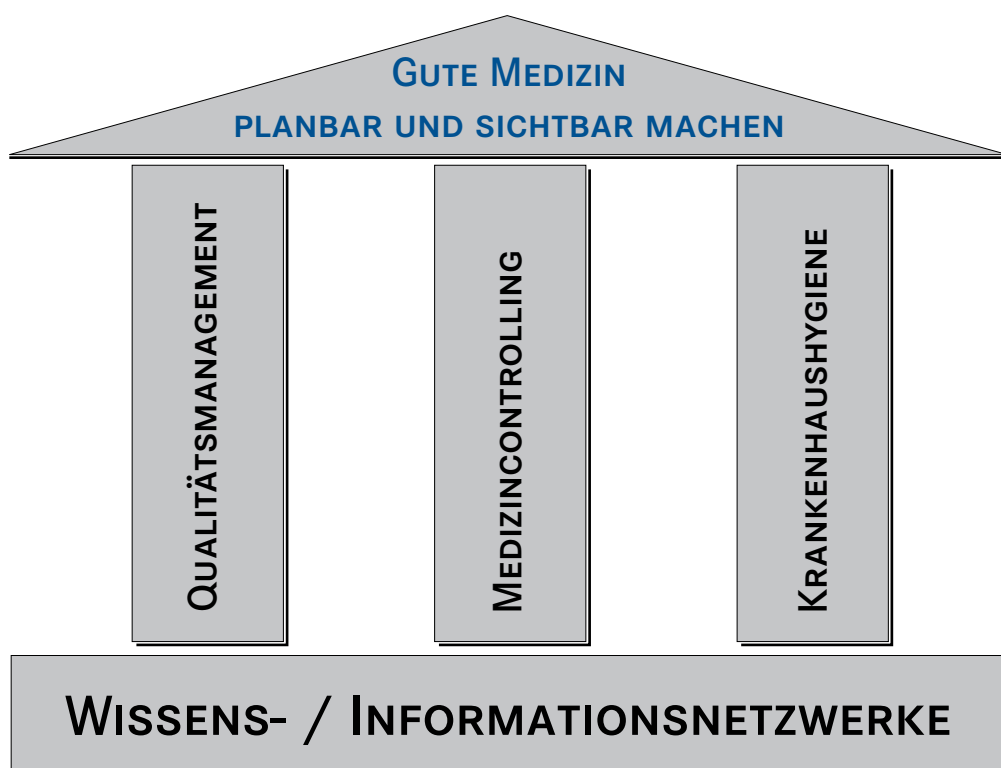


Abb. 1: Qualitätskonzept der RHÖN-KLINIKUM AG

1.1 QUALITÄTSMANAGEMENT

MEDIZINISCHE ERGEBNISMESSUNG

Ausleitung von Ergebnis-Indikatoren: Wie in den Vorjahren wurden auch 2007 konzerneinheitliche Indikatoren zur medizinischen Ergebnisqualität regelmäßig durch das Qualitätsmanagement Konzern ausgeleitet und den Kliniken zur Weiterbearbeitung zur Verfügung gestellt. Derzeit werden 59 konzerneinheitliche Qualitätsindikatoren – davon 45 aus dem Verfahren nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) und 14 aus Abrechnungsdaten – quartalsweise ausgeleitet. Dabei wurde die Parallelität zwischen Indikatoren aus dem Verfahren nach § 137 SGB V (BQS-Indikatoren) und Indikatoren aus Abrechnungsdaten aufrecht erhalten, da auf die Informationsquelle „BQS-Daten“ nicht verzichtet und das Leistungsgeschehen möglichst vollständig abgebildet werden sollte.

Ein konzerninterner Benchmark erfolgt vor allem auf der Grundlage der Routineabrechnungsdaten. Hierzu werden in enger Abstimmung mit den Chefarzten der Konzernkliniken in fachspezifischen Qualitätszirkeln neue Kennzahlen entwickelt. Dieses Indikatorenset wird 2008 um weitere Kennzahlen zur Patientensicherheit und aus den Projekten des Bundesverband Deutscher Privatkliniken e.V. (BDPK) und dem Verband der Universitätsklinika Deutschlands (VUD) erweitert.

Stellenwert von „hinweisenden“ Indikatoren: Bei der Arbeit und Veröffentlichung von Kennzahlen sind „harte“ Ergebnisdaten (z.B. Mortalitätsraten) und so genannte „hinweisende Indikatoren“ zu unterscheiden. Erstere sind in der Lage, ohne weitere Kommentierung über die Ergebnisqualität einer Behandlung Auskunft zu geben – auch im Sinne eines Rankings oder eines Benchmarks. Voraussetzung ist eine weitestgehende Einengung der Fragestellung bzw. eine angemessene Risikoadjustierung. Andererseits ist der Weg von harten Ergebnisindikatoren zur konkreten Prozessoptimierung weit: so sagt zum Beispiel eine um einen Prozentpunkt über der Benchmark liegende Mortalitätskennziffer in der kolorektalen Onkochirurgie einer Klinik noch lange nichts darüber aus, welche Schritte im Diagnose- und Behandlungsablauf verbesserungsbedürftig sind. Dies bedarf einer nachgehenden Analyse. „Hinweisende Indikatoren“ zeigen im Gegensatz zu den vorgenannten Daten Behandlungsfälle auf, bei denen eine nachgehende Fallanalyse sinnvoll ist, weil eine erhöhte Wahrscheinlichkeit besteht, dort konkrete Verbesserungsmöglichkeiten im Behandlungsablauf aufzudecken. Sie eignen sich jedoch weniger zur unkommentierten Wiedergabe im Sinne einer sicheren Ergebnismessung. „Hinweisende Indikatoren“ erlauben somit den Hinweis, für welche konkreten Einzelfälle eine nachgehende Fallanalyse sinnvoll ist, weil eine erhöhte Wahrscheinlichkeit besteht, dort konkrete prozedurale Defizite aufzudecken. Theoretisch könnte man auch unsortiert 100 Fallakten einer nachgehenden Einzelfallanalyse unterziehen und würde dabei regelhaft – geschätzt – in 5 Fällen dringenden und in weiteren 30 Fällen möglichen prozeduralen Optimierungsbedarf finden. „Hinweisende Indikatoren“ haben vor allem die Aufgabe, diese Trefferrate graduell zu erhöhen. Sie dürfen deshalb in ihrer Positivanzeige ungenau sein, benötigen nicht zwingend eine Risikostratifizierung und können thematisch breitere und inhomogenere Handlungsfelder abdecken. Sie eignen sich jedoch nicht zur unkommentierten Wiedergabe im Sinne einer sicheren Ergebnismessung. Ein Benchmark oder Ranking auf der Grundlage solcher Daten ist demnach nur eingeschränkt ver- und bewertbar.

Unterscheidung
zwischen harten
Ergebnisdaten
und hinweisenden
Indikatoren

Ergebnisse: Die indikatorenbasierten Messergebnisse sind in Tabelle 1 dargestellt. Die Indikatoren stammen aus dem BQS-System sowie aus Routineabrechnungsdaten entsprechend § 21 KHEntgG. In der Tabelle ist die Zuordnung der Indikatoren jeweils aufgeführt (Indikatoren aus dem BQS-System = BQS; Routinedaten entsprechend § 21 KHEntgG = § 21). Die Indikatoren der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren), die der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) als zur Veröffentlichung geeignet bewertet hat, sind auf der Internetseite des Konzerns dargestellt (<http://www.rhoen-klinikum-ag.com/rka/cms/rka/deu/27038.html>)

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Herzchirurgie: Revisionsbedürftige thorakale Wundinfektion nach elektiver oder dringlicher aortokoronarer Bybassoperation (alle Risikoklassen, mit Herzlungenmaschine)			Herzchirurgie: Revisionsbedürftige thorakale Wundinfektion nach elektiver oder dringlicher isolierter Aortenklappenoperation (alle Risikoklassen, mit Herzlungenmaschine)			Herzchirurgie: In-House-Mortalität nach elektiver oder dringlicher aortokoronarer Bybassoperation (mit Herzlungenmaschine)		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Baden-Württemberg									
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe	0,2 (1/646)	0,0 (0/647)	0,1 (1/690)	0,0 (0/206)	0,0 (0/189)	0,0 (0/199)	2,3 (15/646)	1,8 (12/649)	2,3 (16/691)
Klinikum Pforzheim									
Bayern									
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen									
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen									
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	0,0 (0/882)	0,2 (1/533)	0,0 (0/1.166)	0,0 (0/469)	0,0 (0/216)	0,0 (0/427)	1,9 (17/882)	2,6 (14/534)	2,7 (32/1.171)
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale									
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale									
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale									
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)									
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)									
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)									
Krankenhaus Hammelburg									
Klinik Kipfenberg									
Frankenwaldklinik Kronach									
Klinikum München-Pasing									
Klinik München-Perlach									
Brandenburg									
Klinikum Frankfurt (Oder)									
Hessen									
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	0,0 (0/274)	0,0 (0/236)		0,0 (0/40)	0,0 (0/49)		2,5 (7/276)	4,2 (10/236)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	0,0 (0/258)	0,0 (0/265)		0,0 (0/69)	0,0 (0/75)		1,2 (3/258)	1,1 (3/266)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden									
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden									
Niedersachsen									
Krankenhaus Cuxhaven									
Krankenhaus Gifhorn									
Kliniken Herzberg und Osterode									
Klinikum Hildesheim									
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)									
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)									
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)									
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen									
Städtisches Krankenhaus Wittingen									
Nordrhein-Westfalen									
Krankenhaus St. Barbara Attendorn									
Sachsen									
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)									
Herzzentrum Leipzig	0,9 (5/576)	0,0 (0/535)	0,4 (3/777)	0,0 (0/141)	0,0 (0/281)	0,0 (0/321)	2,1 (12/576)	2,2 (12/535)	1,4 (11/778)
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost									
Sotera-Klinik Leipzig									
Klinikum Pirna									
Sachsen Anhalt									
Krankenhaus Köthen									
Thüringen									
Zentralklinik Bad Berka	0,5 (2/378)	1,7 (8/477)	1,8 (12/661)	0,0 (0/126)	0,5 (1/194)	1,7 (3/177)	2,4 (9/378)	3,4 (16/477)	4,8 (32/661)
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda									
Fachkrankenhaus Hildburghausen									
Klinikum Meiningen									
Quelle	BQS			BQS			BQS		
Ziel	Selten			Selten			Selten		
Mittel RKA in %	0,3 (8/3.014)	0,3 (9/2.693)	0,5 (16/3.294)	0,0 (0/1.051)	0,1 (1/1.004)	0,3 (3/1.124)	2,1 (63/3.016)	2,5 (67/2.697)	2,8 (91/3.301)
Mittel Bund in %*									

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgetleiteten Daten geringfügig variieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Herzchirurgie: In-House-Mortalität nach elektiver oder dringlicher isolierter Aortenklappenoperation (mit Herzlungenmaschine)			Herzschrittmacher-Erstimplantation: Erneuter Eingriff nach Herzschrittmacherimplantation			Herzschrittmacher-Aggregatwechsel: Erneuter Eingriff nach Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Baden-Württemberg									
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe	2,9 (6/206)	3,2 (6/189)	2,0 (4/199)						
Klinikum Pforzheim				0,0 (0/25)	2,8 (4/144)	2,1 (3/140)	0,0 (0/25)	0,0 (0/33)	0,0 (0/56)
Bayern									
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen									
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen				0,0 (0/15)	1,4 (1/74)	2,5 (2/79)	0,0 (0/16)	0,0 (0/22)	0,0 (0/27)
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	1,9 (9/469)	0,5 (1/216)	2,8 (12/429)	4,0 (13/322)	4,5 (15/334)	3,0 (10/331)	0,0 (0/53)	2,4 (1/41)	0,0 (0/47)
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale									
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale									
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale									
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)				0,0 (0/66)	0,0 (0/56)	0,0 (0/53)	0,0 (0/8)	0,0 (0/11)	0,0 (0/12)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)				2,3 (1/43)	8,8 (6/68)	2,9 (1/34)	0,0 (0/18)	0,0 (0/27)	0,0 (0/29)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)				1,7 (1/60)	4,5 (1/22)	9,5 (2/21)	0,0 (0/6)	0,0 (0/1)	0,0 (0/2)
Krankenhaus Hammelburg									
Klinik Kipfenberg									
Frankenwaldklinik Kronach				1,5 (1/65)	4,5 (4/89)		0,0 (0/5)	0,0 (0/8)	
Klinikum München-Pasing				6,6 (4/61)	1,7 (1/60)	11,3 (6/53)	0,0 (0/31)	11,1 (2/18)	3,8 (1/26)
Klinik München-Perlach				7,4 (2/27)	0,0 (0/25)	7,9 (3/38)	0,0 (0/4)	0,0 (0/3)	0,0 (0/9)
Brandenburg									
Klinikum Frankfurt (Oder)				0,0 (0/50)	0,0 (0/40)	1,4 (1/72)	0,0 (0/26)	0,0 (0/30)	8,8 (5/57)
Hessen									
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	2,4 (1/41)	4,1 (2/49)		2,7 (4/147)	7,3 (13/179)		0,0 (0/39)	0,0 (0/46)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	1,4 (1/69)	4,0 (3/75)		0,0 (0/128)	1,6 (1/61)		0,0 (0/49)	0,0 (0/25)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden									
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden									
Niedersachsen									
Krankenhaus Cuxhaven				2,2 (1/45)	2,3 (1/44)	0,0 (0/48)	0,0 (0/4)	0,0 (0/13)	0,0 (0/12)
Krankenhaus Gifhorn				3,7 (4/109)	5,5 (5/91)	3,2 (3/95)	5,9 (1/17)	0,0 (0/24)	0,0 (0/11)
Kliniken Herzberg und Osterode				1,6 (1/64)	0,0 (0/73)	0,0 (0/156)	6,3 (1/16)	0,0 (0/27)	0,0 (0/22)
Klinikum Hildesheim				2,2 (2/90)	4,5 (4/88)	1,0 (1/102)	0,0 (0/7)	0,0 (0/9)	0,0 (0/7)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)				2,1 (1/47)	15,4 (4/26)	10,2 (5/49)	0,0 (0/5)	50,0 (1/2)	
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)				5,6 (2/36)	4,7 (2/43)	12,5 (2/16)	0,0 (0/1)		0,0 (0/2)
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)				4,1 (3/74)	2,9 (3/103)	5,1 (6/117)	0,0 (0/11)	0,0 (0/13)	0,0 (0/19)
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen				3,7 (3/81)	4,7 (6/127)	3,7 (2/54)	0,0 (0/13)	0,0 (0/6)	0,0 (0/7)
Städtisches Krankenhaus Wittingen									
Nordrhein-Westfalen									
Krankenhaus St. Barbara Attendorn				12,0 (3/25)	5,4 (2/37)	0,0 (0/6)	5,3 (1/19)	5,6 (1/18)	5,9 (1/17)
Sachsen									
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)				3,6 (2/55)	3,3 (2/60)	3,3 (2/60)	0,0 (0/11)	0,0 (0/8)	0,0 (0/3)
Herzzentrum Leipzig	3,5 (5/141)	2,1 (6/281)	2,8 (9/321)	6,8 (41/602)	5,1 (29/574)	0,7 (5/694)	0,0 (0/81)	0,0 (0/59)	0,0 (0/62)
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost				3,0 (1/33)	2,4 (1/41)	2,6 (1/39)	0,0 (0/14)	0,0 (0/20)	0,0 (0/15)
Soteria-Klinik Leipzig									
Klinikum Pirna				2,4 (1/41)	5,6 (4/71)	4,7 (3/64)	0,0 (0/6)	0,0 (0/13)	0,0 (0/14)
Sachsen Anhalt									
Krankenhaus Köthen				20 (1/5)			0,0 (0/1)		
Thüringen									
Zentralklinik Bad Berka	4,8 (6/126)	4,1 (8/194)	5,6 (10/177)	10 (18/180)	6,4 (12/188)	2,2 (4/179)	0,0 (0/31)	9,1 (3/33)	0,0 (0/33)
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda				10,9 (5/46)	11,1 (5/45)	8,9 (5/56)	0,0 (0/6)	20,0 (1/5)	0,0 (0/15)
Fachkrankenhaus Hildburghausen									
Klinikum Meiningen				5,9 (5/85)	5,7 (3/53)	11,4 (10/88)	2,5 (1/40)	3,8 (1/26)	5,7 (2/35)
Quelle	BQS			BQS			BQS		
Ziel	Selten			Selten			Selten		
Mittel RKA in %	2,7 (28/1.052)	2,5 (23/929)	3,1 (35/1.126)	4,7 (120/2.627)	4,6 (129/2.816)	2,9 (77/2.644)	0,7 (4/563)	1,8 (10/541)	1,7 (9/539)
Mittel Bund in %*									

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgeleiteten Daten geringfügig variieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Karotis-Rekonstruktion: Schwere neurologische Defizite oder Tod bei Operation einer asymptomatischen Karotisstenose (Gruppe II, Indikationsgruppe A)			Gynäkologische Operationen: Organerhaltung bei Ovarieingriffen mit benigner Histologie			Gynäkologische Operationen: Organverletzung bei Hysterektomie (alle Patientinnen)		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Baden-Württemberg									
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe		0,0 (0/1)	0,0 (0/12)						
Klinikum Pforzheim				89,2 (33/37)	98,0 (50/51)	90,2 (46/51)	2,4 (3/125)	1,4 (2/148)	0,8 (1/122)
Bayern									
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen									
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen				88,9 (16/18)	85,7 (24/28)	81,8 (18/22)	1,9 (3/154)	3,2 (4/125)	1,6 (2/127)
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	0,0 (0/224)	0,6 (1/168)	0,4 (2/446)						
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale									
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale									
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale									
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	0,0 (0/12)	5,6 (1/18)	0,0 (0/3)	84,4 (27/32)	81,5 (31/38)	82,5 (33/40)	3,0 (6/200)	3,5 (8/230)	4,2 (8/189)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)				77,8 (7/9)	85,0 (17/20)	87,1 (27/31)	4,2 (1/24)	0,0 (0/71)	1,4 (1/74)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)				93,9 (46/49)	92,5 (37/40)	97,3 (36/37)	0,5 (1/188)	0,0 (0/194)	0,0 (0/235)
Krankenhaus Hammelburg				0,0 (0/0)	66,6 (4/6)	80,0 (8/10)	0,0 (0/8)	0,0 (0/41)	0,0 (0/61)
Klinik Kipfenberg									
Frankenwaldklinik Kronach	0,0 (0/45)	0,0 (0/26)		96,8 (30/31)	88,3 (38/43)		1,1 (2/177)	0,9 (2/214)	
Klinikum München-Pasing	0,0 (0/92)	0,0 (0/61)	3,0 (1/33)	98,2 (54/55)	91,9 (57/62)	98,4 (60/61)	1,3 (1/75)	0,9 (1/113)	0,0 (0/115)
Klinik München-Perlach				100,0 (1/1)					
Brandenburg									
Klinikum Frankfurt (Oder)		0,0 (0/8)	0,0 (0/18)	88,2 (45/51)	68,5 (24/35)	84,9 (45/53)	1,4 (3/216)	1,1 (2/174)	0,0 (0/222)
Hessen									
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	11,8 (2/17)	0,0 (0/10)		96,0 (72/75)	95,2 (60/63)		3,1 (6/193)	3,0 (5/166)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	2,1 (1/48)	0,0 (0/69)		95,1 (77/81)	96,0 (72/75)		0,8 (3/368)	0,3 (1/315)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden									
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden				95,8 (23/24)	100,0 (14/14)	86,7 (13/15)	0,0 (0/46)	0,0 (0/38)	0,0 (0/23)
Niedersachsen									
Krankenhaus Cuxhaven	0,0 (0/1)	0,0 (0/2)	0,0 (0/2)	94,4 (34/36)	94,3 (33/35)	89,2 (33/37)	2,3 (3/132)	1,6 (2/125)	0,7 (1/151)
Krankenhaus Gifhorn	0,0 (0/7)	0,0 (0/10)	20,0 (1/5)	89,7 (35/39)	74,3 (26/35)	68,6 (24/35)	1,6 (3/186)	1,2 (2/171)	0,5 (1/198)
Kliniken Herzberg und Osterode		0,0 (0/2)	0,0 (0/3)	100,0 (5/5)	75,0 (6/8)	71,4 (20/28)	1,1 (2/176)	2,3 (5/222)	1,7 (8/466)
Klinikum Hildesheim	0,0 (0/11)	0,0 (0/3)		83,8 (31/37)	77,7 (42/54)	83,7 (41/49)	3,5 (8/226)	1,7 (3/181)	0,0 (0/211)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)				81,8 (9/11)	83,3 (20/24)	83,3 (20/24)	0,6 (1/161)	3,2 (4/126)	0,8 (1/125)
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)					100,0 (1/1)	100,0 (1/1)			
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)				87,5 (28/32)	89,3 (25/28)	80,0 (16/20)	3,4 (5/146)	0,0 (0/78)	0,9 (1/109)
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen	0,0 (0/6)	0,0 (0/20)	5,6 (1/18)	92,3 (24/26)	84,2 (16/19)	95,7 (22/23)	3,2 (3/94)	0,0 (0/75)	1,2 (1/82)
Städtisches Krankenhaus Wittingen				100,0 (4/4)	100,0 (3/3)	100,0 (2/2)	0,0 (0/32)	2,9 (1/34)	0,0 (0/16)
Nordrhein-Westfalen									
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	0,0 (0/33)	0,0 (0/15)	0,0 (0/32)	91,7 (33/36)	94,2 (33/35)	89,8 (44/49)	4,5 (9/199)	0,0 (0/43)	2,9 (5/175)
Sachsen									
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	0,0 (0/12)	0,0 (0/8)	0,0 (0/13)	100,0 (22/22)	88,9 (16/18)	100,0 (15/15)	1,7 (3/172)	2,4 (4/167)	2,3 (4/177)
Herzzentrum Leipzig									
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	0,0 (0/22)	0,0 (0/9)	0,0 (0/25)				0,0 (0/0)		
Soteria-Klinik Leipzig									
Klinikum Pirna			0,0 (0/3)	93,1 (27/29)	84,6 (22/26)	81,0 (34/42)	0,0 (0/156)	2,4 (4/152)	2,1 (3/146)
Sachsen Anhalt									
Krankenhaus Köthen							0,6 (1/156)		
Thüringen									
Zentralklinik Bad Berka	0,0 (0/51)		2,9 (2/69)						
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda				81,3 (39/48)	89,6 (43/48)	80,4 (45/56)	0,3 (1/301)	0,4 (1/267)	0,0 (0/323)
Fachkrankenhaus Hildburghausen									
Klinikum Meiningen	4,2 (1/24)	0,0 (0/14)	0,0 (0/13)	80,0 (48/60)	88,7 (55/62)	84,3 (70/83)	5,2 (12/232)	1,5 (3/199)	1,0 (2/210)
Quelle	BQS			BQS			BQS		
Ziel	Wenig			Häufig			<= 4,1%		
Mittel RKA in %	0,7 (4/605)	0,0 (0/444)	1,0 (7/695)	90,6 (770/793)	88,3 (769/871)	85,8 (673/784)	1,9 (80/4.143)	1,4 (54/3.769)	1,1 (39/3.557)
Mittel Bund in %*			0,9		86,9	86,1		1,4	1,4

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgetleiteten Daten geringfügig variieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Gynäkologische Operationen: Organverletzung bei laparoskopischen Operationen			Mammachirurgie: Brusterhaltende Therapie bei invasivem Karzinom Stadium pT 1			Geburtshilfe: Azidoserate bei reifen Neugeborenen		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Baden-Württemberg									
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe									
Klinikum Pforzheim	0,7 (1/139)	0,0 (0/159)	1,2 (2/170)	71,9 (23/32)	85,7 (30/35)	73,7 (42/57)	0,3 (3/1.110)	0,2 (2/1.008)	0,2 (4/1.662)
Bayern									
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen									
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	0,0 (0/53)	0,0 (0/69)	0,0 (0/53)	71,4 (15/21)	78,9 (15/19)	41,7 (5/12)	0,0 (0/431)	0,0 (0/415)	0,0 (0/403)
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale									
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale									
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale									
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	1,8 (3/169)	2,1 (4/189)	2,9 (6/210)	92,1 (129/140)	95,9 (70/73)	93,6 (44/47)	0,2 (2/994)	0,2 (2/993)	0,0 (0/29)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)	0,0 (0/27)	0,0 (0/61)	0,0 (0/57)	100,0 (1/1)	100,0 (1/1)				
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	0,0 (0/132)	0,8 (1/118)	0,0 (0/104)	71,4 (10/14)	78,9 (15/19)	82,4 (14/17)	0,0 (0/309)	0,0 (0/685)	0,3 (2/594)
Krankenhaus Hammelburg	0,0 (0/0)	0,0 (0/6)	0,0 (0/8)		50,0 (1/2)	100,0 (2/2)		0,0 (0/67)	0,0 (0/97)
Klinik Kipfenberg									
Frankenwaldklinik Kronach	0,0 (0/132)	1,9 (3/160)		70 (7/10)	58,8 (10/17)		0,2 (1/503)	0,0 (0/541)	
Klinikum München-Pasing	0,0 (0/14)	2,6 (4/156)	0,6 (1/162)	33,3 (3/9)	81,8 (9/11)	66,7 (10/15)	0,0 (0/414)	0,0 (0/430)	0,0 (0/471)
Klinik München-Perlach				0,0 (0/0)					
Brandenburg									
Klinikum Frankfurt (Oder)	0,8 (1/120)	1,1 (1/94)	0,7 (1/134)	70,6 (24/34)	83,7 (36/43)	96,0 (24/25)	0,1 (1/710)	0,0 (0/685)	0,1 (1/709)
Hessen									
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	1,7 (5/294)	1,5 (4/267)		72,2 (13/18)	46,6 (7/15)		0,0 (0/617)	0,0 (0/521)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	0,0 (0/222)	0,0 (0/192)		83,9 (151/180)	83,3 (170/204)		0,2 (2/1107)	0,0 (0/980)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden									
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden	1,4 (1/70)	0,0 (0/33)	0,0 (0/46)	90,0 (45/50)	76,1 (51/67)	86,7 (39/45)			
Niedersachsen									
Krankenhaus Cuxhaven	0,0 (0/94)	0,9 (1/107)	1,0 (1/101)	78,6 (22/28)	85,0 (17/20)	94,1 (16/17)	0,2 (1/507)	0,0 (0/478)	0,0 (0/530)
Krankenhaus Gifhorn	0,9 (1/110)	1,7 (2/120)	0,8 (1/124)	64,6 (31/48)	85,5 (77/90)	78,3 (94/120)	0,4 (4/961)	0,1 (1/915)	
Kliniken Herzberg und Osterode	0,0 (0/16)	0,0 (0/15)	0,0 (0/42)	50,0 (9/18)	70,0 (21/30)	69,2 (36/52)	0,7 (4/540)	0,0 (0/512)	0,0 (0/322)
Klinikum Hildesheim	2,5 (2/79)	0,0 (0/82)	1,3 (1/80)	78,0 (64/82)	70,0 (28/40)	82,4 (56/68)	0,3 (2/752)	0,0 (0/729)	0,3 (2/783)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	2,3 ((1/43)	3,3 (2/60)	1,6 (1/61)	100,0 (22/22)	78,6 (22/28)	86,4 (19/22)	0,0 (0/469)	0,2 (1/423)	0,0 (0/444)
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)		0,0 (0/1)	0,0 (0/1)						
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	0,9 (1/108)	1,5 (1/66)	2,7 (2/73)	50 (2/4)	100,0 (4/4)	75,0 (6/8)	0,0 (0/649)	0,1 (1/692)	0,0 (0/681)
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen	0,0 (0/83)	0,0 (0/68)	0,0 (0/62)	100,0 (4/4)	50,0 (2/4)	88,9 (8/9)	0,4 (2/504)	0,6 (2/330)	0,0 (0/307)
Städtisches Krankenhaus Wittingen	0,0 (0/20)	0,0 (0/22)	8,3 (1/12)				0,0 (0/142)	0,8 (1/130)	0,6 (1/157)
Nordrhein-Westfalen									
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	0,6 (1/161)	0,0 (0/132)	2,4 (4/165)	100,0 (4/4)	66,7 (2/3)	66,7 (2/3)	0,2 (1/538)	0,4 (2/458)	0,0 (0/514)
Sachsen									
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	0,0 (0/80)	0,0 (0/96)	0,0 (0/51)	60,9 (14/23)	84,0 (21/25)	66,7 (20/30)	0,2 (1/496)	0,8 (4/476)	
Herzzentrum Leipzig									
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost			0,0 (0/1)						
Soteria-Klinik Leipzig									
Klinikum Pirna	0,9 (1/106)	1,0 (1/105)	0,9 (1/113)	76,9 (20/26)	86,7 (26/30)	89,7 (26/29)	0,3 (2/614)	0,0 (0/470)	0,2 (1/459)
Sachsen Anhalt									
Krankenhaus Köthen	0,0 (0/126)								
Thüringen									
Zentralklinik Bad Berka	0,0 (0/2)								
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda	0,0 (0/139)	0,0 (0/108)	0,0 (0/111)	84,0 (21/25)	71,4 (15/21)	79,5 (31/39)	0,5 (2/387)	0,8 (3/365)	0,0 (0/369)
Fachkrankenhaus Hildburghausen									
Klinikum Meiningen	1,8 (3/170)	0,0 (0/172)	1,5 (3/201)	80 (48/60)	70,9 (39/55)	69,8 (30/43)	0,0 (0/550)	0,0 (0/501)	
Quelle	BQS			BQS			BQS		
Ziel	<= 2,5%			Häufig			Niedrig		
Mittel RKA in %	0,7 (21/2.709)	0,9 (24/2.658)	1,2 (25/2.142)	79,9 (680/851)	74,5 (638/856)	79,4 (524/660)	0,2 (28/13.304)	0,1 (18/12.390)	0,1 (11/8.531)
Mittel Bund in %*	0,4		0,4	77,3		0,2		0,2	

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgetleiteten Daten geringfügig variieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Geburtshilfe: Mütter mit Dammriss Grad III oder IV (mit und ohne Episiotomie)			Hüft-Totalendoprothesen-Erstimplantation bei Koxarthrose: Selbständiges Gehen bei Entlassung			Hüft-Totalendoprothesen-Erstimplantation bei Koxarthrose: Postoperative Infektionen (alle Patienten)		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Baden-Württemberg									
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe									
Klinikum Pforzheim	0,8 (6/760)	1,5 (12/801)	1,2 (20/1718)	99,5 (203/204)	78,6 (231/294)	98,8 (253/256)	0,5 (1/206)	1,3 (4/297)	0,8 (2/257)
Bayern									
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen									
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	1,2 (4/328)	0,6 (2/317)	0,7 (2/306)	100,0 (69/69)	87,0 (72/82)	97,5 (78/80)	0,0 (0/72)	0,0 (0/82)	2,5 (2/81)
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale									
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale									
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale									
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	1,8 (11/600)	1,2 (8/678)	0,0 (0/27)	95,3 (122/128)	79,0 (64/81)	100,0 (126/126)	1,5 (2/132)	1,2 (1/81)	0,0 (0/131)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)					66,7 (16/24)	98,9 (86/87)		0,0 (0/25)	1,1 (1/89)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	1,4 (3/221)	1,8 (9/509)	2,5 (13/516)	100,0 (125/125)	44,1 (41/93)	95,2 (20/21)	0,8 (1/125)	0,0 (0/95)	0,0 (0/23)
Krankenhaus Hammelburg		6,1 (3/49)	3,9 (3/76)		75,0 (3/4)	100,0 (11/11)		0,0 (0/4)	0,0 (0/11)
Klinik Kipfenberg									
Frankenwaldklinik Kronach	1,8 (6/328)	1,6 (6/376)		98,6 (72/73)	96,7 (30/31)		0,0 (0/74)	0,0 (0/32)	
Klinikum München-Pasing	1,6 (5/322)	2,0 (7/343)	1,6 (6/372)	100,0 (37/37)	97,4 (38/39)	90,9 (10/11)	5,3 (2/38)	2,5 (1/40)	0,0 (0/11)
Klinik München-Perlach				85,0 (34/40)	75,9 (22/29)	95,5 (21/22)	2,5 (1/40)	0,0 (0/29)	0,0 (0/22)
Brandenburg									
Klinikum Frankfurt (Oder)	0,7 (4/538)	0,9 (5/536)	0,4 (2/544)	100,0 (174/174)	85,4 (135/158)	96,3 (155/161)	0,0 (0/177)	0,6 (1/160)	0,6 (1/163)
Hessen									
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	0,8 (3/393)	0,6 (2/339)		96,5 (137/142)	74,2 (161/217)		0,7 (1/145)	0,9 (2/231)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	0,7 (5/727)	1,6 (10/611)		100,0 (207/207)	92,2 (235/255)		0,0 (0/212)	1,5 (4/263)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden				100,0 (177/177)	25,2 (33/131)	100,0 (129/129)	0,6 (1/178)	0,0 (0/131)	0,0 (0/130)
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden									
Niedersachsen									
Krankenhaus Cuxhaven	1,1 (4/366)	1,5 (5/343)	0,8 (3/387)	98,8 (80/81)	100,0 (55/55)	97,7 (43/44)	1,2 (1/82)	3,6 (2/55)	0,0 (0/45)
Krankenhaus Gifhorn	1,5 (11/710)	1,2 (8/692)		99,5 (188/189)	100,0 (165/165)	100,0 (202/202)	0,5 (1/190)	0,6 (1/166)	1,0 (2/204)
Kliniken Herzberg und Osterode	0,2 (1/406)	1,1 (4/363)	0,9 (2/233)	98,2 (56/57)	98,2 (54/55)	100,0 (132/132)	0,0 (0/58)	0,0 (0/56)	1,5 (2/134)
Klinikum Hildesheim	1,3 (7/527)	1,5 (8/546)	0,9 (5/580)	100,0 (297/297)	88,2 (270/306)	99,1 (315/318)	0,7 (2/301)	1,0 (3/309)	2,8 (9/319)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	2,0 (7/355)	2,1 (7/336)	0,0 (0/363)	99,2 (120/121)	95,5 (105/100)	97,8 (132/135)	0,8 (1/123)	2,7 (3/110)	2,2 (3/136)
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)						100,0 (5/5)			0,0 (0/5)
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	1,4 (6/441)	0,4 (2/521)	1,2 (6/514)	100,0 (59/59)	85,1 (40/47)	97,7 (43/44)	0,0 (0/60)	2,1 (1/47)	0,0 (0/45)
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen	0,9 (3/339)	2,5 (6/243)	2,4 (5/205)	100,0 (58/58)	93,9 (78/83)	99,0 (101/102)	1,7 (1/59)	0,0 (0/83)	0,0 (0/103)
Städtisches Krankenhaus Wittingen	1,6 (2/123)	4,6 (5/109)	3,0 (4/134)						
Nordrhein-Westfalen									
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	3,5 (10/285)	3,5 (9/259)	1,0 (3/312)	99,4 (176/177)	86,1 (118/137)	100,0 (121/121)	1,1 (2/180)	0,0 (0/144)	0,8 (1/121)
Sachsen									
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	0,3 (1/381)	0,3 (1/390)		100,0 (192/192)	97,1 (204/210)	99,1 (221/223)	0,5 (1/195)	0,5 (1/213)	0,0 (0/224)
Herzzentrum Leipzig									
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost				100,0 (327/327)	96,7 (175/181)	99,3 (144/145)	0,4 (2/526)	1,1 (6/541)	1,0 (5/490)
Soteria-Klinik Leipzig									
Klinikum Pirna	0,2 (1/521)	0,0 (0/403)	0,7 (3/408)	100,0 (91/91)	98,9 (89/90)	98,2 (56/57)	1,1 (1/91)	0,0 (0/93)	0,0 (0/58)
Sachsen Anhalt									
Krankenhaus Köthen	0,0 (0/306)			98,8 (162/164)			0,0 (0/164)		
Thüringen									
Zentralklinik Bad Berka				85,2 (161/189)	39,13 (81/207)	99,5 (213/214)	0,0 (0/192)	0,5 (1/209)	0,5 (1/215)
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda	0,0 (0/230)	0,0 (0/207)	0,0 (0/214)						
Fachkrankenhaus Hildburghausen									
Klinikum Meiningen	0,8 (3/375)	0,6 (4/417)		99,5 (421/423)	94,8 (328/346)	99,7 (369/370)	2,6 (11/426)	0,9 (3/3532)	1,3 (5/372)
Quelle	BQS			BQS			BQS		
Ziel	Wenig			>= 90%			Selten		
Mittel RKA in %	1,1 (103/9.582)	1,2 (116/9.394)	1,1 (77/6.909)	98,5 (3.745/3.801)	82,9 (2.843/3.430)	99,0 (2.986/3.016)	0,8 (32/4.046)	0,9 (34/3.848)	1,0 (34/3.389)
Mittel Bund in %*		1,6	1,7		98,8	98,8		1,0	1,1

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgeleiteten Daten geringfügig variieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Hüft-Totalendoprothesen-Erstimplantation bei Koxarthrose: Hüftendoprothesenluxation			Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation: Selbständiges Gehen bei Entlassung			Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation: Postoperative Infektionen (alle Patienten)		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Baden-Württemberg									
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe									
Klinikum Pforzheim	0,0 (0/206)	0,3 (1/297)	0,0 (0/257)						
Bayern									
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen									
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	2,8 (2/72)	0,0 (0/82)	0,0 (0/81)	100,0 (53/53)	90,7 (49/54)	96,1 (49/51)	0,0 (0/53)	0,0 (0/54)	0,0 (0/52)
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale									
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale									
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale									
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	0,8 (1/132)	0,0 (0/81)	0,0 (0/131)	100,0 (138/138)	67,7 (42/62)	98,6 (69/70)	0,7 (1/142)	0,0 (0/64)	1,3 (1/78)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)		0,0 (0/25)	0,0 (0/89)	100,0 (2/2)	87,3 (48/55)	100,0 (112/112)	0,0 (0/2)	0,0 (0/56)	0,0 (0/115)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	0,8 (1/125)	2,1 (2/95)	8,7 (2/23)	100,0 (105/105)	50,6 (41/81)	100,0 (2/2)	0,0 (0/105)	0,0 (0/82)	0,0 (0/2)
Krankenhaus Hammelburg		0,0 (0/4)	0,0 (0/11)		66,7 (2/3)	100,0 (8/8)		0,0 (0/3)	0,0 (0/9)
Klinik Kipfenberg									
Frankenwaldklinik Kronach	1,4 (1/74)	3,1 (1/32)		100,0 (72/72)	90,9 (10/11)		0,0 (0/72)	0,0 (0/11)	
Klinikum München-Pasing	2,6 (1/38)	0,0 (0/40)	0,0 (0/11)	96,8 (60/62)	97,1 (66/68)	100,0 (3/3)	0,0 (0/62)	0,0 (0/68)	0,0 (0/3)
Klinik München-Perlach	0,0 (0/40)	0,0 (0/29)	0,0 (0/22)	96,4 (54/56)	69,2 (36/52)	100,0 (16/16)	1,7 (1/58)	0,0 (0/52)	0,0 (0/16)
Brandenburg									
Klinikum Frankfurt (Oder)	1,1 (2/177)	0,6 (1/160)	0,0 (0/163)	100,0 (138/138)	79,8 (79/99)	97,9 (93/95)	0,0 (0/140)	0,0 (0/102)	0,0 (0/96)
Hessen									
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	0,7 (1/145)	0,9 (2/231)		95,5 (126/132)	82,0 (141/172)		0,0 (0/135)	0,6 (1/178)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	0,0 (0/212)	0,4 (1/263)		99,4 (176/177)	93,5 (186/199)		1,1 (2/179)	0,5 (1/202)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden	0,6 (1/178)	0,8 (1/131)	1,5 (2/130)	100,0 (184/184)	24,5 (38/155)	100,0 (118/118)	1,1 (2/184)	0,0 (0/155)	0,0 (0/119)
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden									
Niedersachsen									
Krankenhaus Cuxhaven	0,0 (0/82)	3,6 (2/55)	0,0 (0/45)	100,0 (104/104)	100,0 (78/78)	100,0 (41/41)	1,0 (1/104)	3,8 (3/78)	0,0 (0/42)
Krankenhaus Gifhorn	2,6 (5/192)	0,0 (0/166)	2,0 (4/204)	100,0 (164/164)	100,0 (127/127)	100,0 (157/157)	0,0 (0/165)	0,0 (0/128)	0,0 (0/159)
Kliniken Herzberg und Osterode	1,7 (1/58)	0,0 (0/56)	0,0 (0/134)	100,0 (52/52)	98,5 (64/65)	100,0 (108/108)	0,0 (0/52)	0,0 (0/65)	0,0 (0/112)
Klinikum Hildesheim	1,0 (3/301)	0,3 (1/309)	0,6 (2/319)	99,3 (303/305)	85,8 (235/274)	99,6 (284/285)	0,7 (2/306)	0,7 (2/275)	0,0 (0/287)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	0,8 (1/123)	0,0 (0/110)	0,7 (1/136)	100,0 (122/122)	96,6 (115/119)	99,0 (102/103)	0,0 (0/122)	0,8 (1/119)	1,0 (1/103)
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)			0,0 (0/5)						
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	1,7 (1/60)	2,1 (1/47)	0,0 (0/45)	98,7 (76/77)	57,7 (30/52)	100,0 (46/46)	0,0 (0/77)	1,9 (1/52)	0,0 (0/46)
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen	0,0 (0/59)	2,4 (2/83)	1,0 (1/103)	100,0 (28/28)	98,2 (55/56)	100,0 (65/65)	0,0 (0/28)	1,7 (1/58)	3,0 (2/66)
Städtisches Krankenhaus Wittingen									
Nordrhein-Westfalen									
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	1,1 (1/91)	2,8 (4/144)	0,8 (1/121)	99,5 (220/221)	87,2 (130/149)	100,0 (132/132)	0,4 (1/225)	0,0 (0/150)	0,0 (0/135)
Sachsen									
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	0,0 (0/195)	0,9 (2/213)	0,0 (0/224)	99,2 (246/248)	97,5 (193/198)	100,0 (232/232)	0,4 (1/250)	0,0 (0/198)	0,4 (1/232)
Herzzentrum Leipzig									
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	0,0 (0/526)	0,4 (2/541)	0,4 (2/490)	100,0 (301/301)	97,9 (137/140)	98,8 (161/163)	0,4 (2/479)	1,1 (5/441)	1,2 (5/411)
Soteria-Klinik Leipzig									
Klinikum Pirna	1,1 (1/91)	0,0 (0/93)	0,0 (0/58)	100,0 (99/99)	96,8 (61/63)	95,3 (61/64)	0,0 (0/99)	0,0 (0/63)	1,6 (1/64)
Sachsen Anhalt									
Krankenhaus Köthen	0,0 (0/164)						0,4 (1/240)		
Thüringen									
Zentralklinik Bad Berka	4,2 (8/192)	1,0 (2/209)	0,9 (2/215)	79,2 (80/101)	39,1 (54/138)	100,0 (144/144)	0,0 (0/101)	1,4 (2/238)	0,0 (0/144)
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda									
Fachkrankenhaus Hildburghausen									
Klinikum Meiningen	0,0 (0/426)	0,9 (3/352)	0,0 (0/372)	99,7 (344/345)	95,1 (310/326)	100,0 (308/308)	0,3 (1/345)	0,6 (2/327)	0,0 (0/310)
Quelle	BQS			BQS			BQS		
Ziel	<= 4%			>= 85%			<= 2%		
Mittel RKA in %	0,8 (31/3.959)	0,7 (28/3.848)	0,5 (17/3.389)	98,8 (3.247/3.286)	83,2 (2.327/2.796)	99,5 (2.311/2.323)	0,4 (15/3.725)	0,6 (19/3.119)	0,4 (11/2.601)
Mittel Bund in %*	0,8		0,8	99,2		99,2	0,7		0,8

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgetleiteten Daten geringfügig variieren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Knie-Totalendoprothesen- Erstimplantation: Nervenschaden oder Gefäßläsion (zusammengefasst)			Koronarangiographie und perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA): Komplikationen bei oder nach PTCA			Postpunktionelles Syndrom		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Baden-Württemberg									
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe									
Klinikum Pforzheim				0,1 (2/1941)	0,4 (4/1.880)	1,1 (5/462)	3,4 (22/643)	3,1 (16/507)	1,8 (1/57)
Bayern									
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen							0,0 (0/3)		
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	0,0 (0/53)	0,0 (0/54)	0,0 (0/52)	0,0 (0/559)	0,2 (1/477)	2,6 (3/115)	0,0 (0/3)		0,0 (0/3)
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale				0,2 (12/4.999)	0,2 (9/5.421)	8,4 (167/1.988)	0,0 (0/2)	0,0 (0/3)	0,0 (0/4)
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale									
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale									
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale							4,5 (31/695)	2,7 (18/648)	6,6 (32/484)
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale									
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	0,7 (1/142)	1,6 (1/64)	0,0 (0/78)	0,1 (1/1.003)	0,3 (3/1.053)	3,8 (18/476)	2,7 (12/442)	3,5 (10/282)	3,1 (8/255)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)	0,0 (0/2)	0,0 (0/56)	0,0 (0/115)						
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	0,0 (0/105)	0,0 (0/82)	0,0 (0/2)	0,0 (0/523)			0,0 (0/13)		
Krankenhaus Hammelburg		0,0 (0/3)	0,0 (0/9)				0,0 (0/1)		
Klinik Kipfenberg							0,0 (0/3)	0,0 (0/5)	0,0 (0/13)
Frankenwaldklinik Kronach	0,0 (0/72)	0,0 (0/11)		0,2 (1/463)			0,0 (0/10)	0,0 (0/15)	
Klinikum München-Pasing	0,0 (0/62)	0,0 (0/68)	0,0 (0/3)	0,4 (4/999)	0,6 (7/1.081)		7,4 (4/54)	13,5 (5/37)	0,0 (0/18)
Klinik München-Perlach	0,0 (0/58)	1,9 (1/52)	0,0 (0/16)				11,1 (1/9)	0,0 (0/12)	0,0 (0/8)
Brandenburg									
Klinikum Frankfurt (Oder)	0,0 (0/140)	0,0 (0/102)	1,0 (1/96)	0,1 (1/679)	0,1 (1/859)	1,1 (3/279)	3,1 (16/517)	3,2 (15/457)	1,8 (7/390)
Hessen									
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	0,0 (0/135)	0,6 (1/178)		0,3 (6/2.100)	0,2 (4/1.794)		4,7 (59/1.243)	5,3 (62/1.167)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	0,0 (0/179)	0,0 (0/202)		0,6 (8/1.426)	0,6 (9/1.457)		1,3 (4/300)	0,9 (2/207)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden		0,7 (1/155)	0,0 (0/119)						
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden				0,3 (1/316)	0,3 (1/286)	2,9 (3/102)	0,0 (0/29)	0,0 (0/31)	0,0 (0/140)
Niedersachsen									
Krankenhaus Cuxhaven	0,0 (0/104)	0,0 (0/78)	0,0 (0/42)	0,0 (0/29)	0,0 (0/127)		12,5 (1/8)	0,0 (0/13)	0,0 (0/11)
Krankenhaus Gifhorn	0,0 (0/165)	0,8 (1/128)	0,0 (0/159)	0,9 (2/228)	0,0 (0/8)		3,3 (3/30)	11,9 (5/42)	2,9 (1,35)
Kliniken Herzberg und Osterode	0,0 (0/52)	0,0 (0/65)	0,0 (0/112)				0,0 (0/3)	0,0 (0/6)	0,0 (0/3)
Klinikum Hildesheim	0,7 (2/306)	1,1 (3/275)	1,0 (3/287)	0,3 (3/1.074)	0,4 (4/1.036)	5,7 (26/456)	0,0 (0/49)	0,0 (0/53)	3,4 (1/29)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	0,0 (0/122)	0,0 (0/119)	0,0 (0/103)	0,6 (5/774)			5,0 (13/261)	2,3 (8/339)	2,0 (5/249)
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)				0,0 (0/26)			0,0 (0/1)		
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	1,3 (1/77)	0,0 (0/52)	0,0 (0/46)				0,0 (0/52)	0,0 (0/46)	1,4 (1/69)
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen	0,0 (0/28)	0,0 (0/58)	0,0 (0/66)	0,4 (2/560)	0,6 (3/475)	16,7 (1/6)	1,5 (6/389)	0,9 (1/108)	2,0 (1/51)
Städtisches Krankenhaus Wittingen							0,0 (0/3)		
Nordrhein-Westfalen									
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	0,0 (0/225)	0,0 (0/150)	0,0 (0/135)				0,0 (0/14)	0,0 (0/17)	0,0 (0/8)
Sachsen									
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	0,0 (0/250)	0,0 (0/198)	0,0 (0/232)				12,5 (2/16)	10,0 (2/20)	9,1 (1/11)
Herzzentrum Leipzig				0,8 (80/9.799)	0,8 (65/8.337)	5,2 (135/2.614)	0,0 (0/17)	0,0 (0/11)	0,0 (0/6)
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	0,4 (2/479)	0,0 (0/441)	0,0 (0/411)	0,9 (1/112)	0,0 (0/102)	0,0 (0/3)	0,0 (0/9)	0,0 (0/16)	0,0 (0/9)
Soteria-Klinik Leipzig									
Klinikum Pirna	0,0 (0/99)	0,0 (0/63)	0,0 (0/64)	0,8 (3/388)	1,6 (9/573)	3,6 (10/281)	0,0 (0/17)	8,3 (3/36)	0,0 (0/22)
Sachsen Anhalt									
Krankenhaus Köthen	0,0 (0/240)			0,9 (8/914)			0,0 (0/1)		
Thüringen									
Zentralklinik Bad Berka	0,0 (0/101)	0,0 (0/138)	0,0 (0/144)	0,4 (21/5.611)	0,4 (26/5.795)	16,7 (2/12)	4,6 (29/626)	2,74 (17/620)	1,7 (10/596)
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda								0,0 (0/8)	0,0 (0/6)
Fachkrankenhaus Hildburghausen							8,8 (59/673)	4,8 (32/655)	4,3 (25/573)
Klinikum Meiningen	0,3 (1/345)	0,6 (2/327)	0,3 (1/310)	0,1 (2/1.916)	0,2 (3/1.731)	0,2 (1/602)	4,6 (19/411)	3,6 (18/490)	3,1 (13/423)
Quelle	BQS			BQS			§ 21		
Ziel	<= 1%			Selten			<= 20%		
Mittel RKA in %	0,2 (7/3.541)	0,3 (10/3.119)	0,2 (5/2.601)	0,5 (163/36.439)	0,5 (153/34.372)	5,06 (374/7.396)	4,5 (294/6.547)	3,9 (229/5.857)	3,1 (106/3.467)
Mittel Bund in %*					0,2	4,1			

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgetleiteten Daten geringfügig variieren.

Tabelle 1: Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken	Mortalität während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit PCCL 0 bis 2 gemäß DRG-Systematik		
	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)	Ergebnis (Zähler/Nenner)
	2007	2006	2005
Baden-Württemberg			
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe	0,3 (2/663)	0,2 (1/641)	0,4 (3/758)
Klinikum Pforzheim	0,3 (52/15.310)	0,4 (58/15.753)	0,5 (69/15.205)
Bayern			
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen	0,8 (10/1.188)	1,5 (19/1.297)	
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	0,5 (30/6.539)	0,4 (28/6.313)	0,6 (34/5.874)
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	0,2 (12/6.476)	0,1 (7/5.827)	0,1 (4/4.679)
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale	0,0 (0/3.357)		
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale			
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale			
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale	0,1 (2/1.636)	0,1 (2/1.492)	0,0 (0/1.301)
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale			
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	0,3 (48/14.262)	0,5 (69/13.721)	0,3 (40/12.185)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)	0,6 (16/2.614)	0,8 (24/2.959)	0,7 (20/2.689)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	0,5 (35/7.561)	0,2 (19/7.944)	0,4 (25/7.099)
Krankenhaus Hammelburg	0,3 (4/1.573)	0,6 (12/2.024)	0,7 (14/2.126)
Klinik Kipfenberg	2,6 (1/38)	0,0 (0/26)	0,0 (0/13)
Frankenwaldklinik Kronach	0,2 (14/6.035)	0,2 (14/5.767)	
Klinikum München-Pasing	0,2 (25/10.566)	0,3 (26/10.574)	0,2 (23/10.082)
Klinik München-Perlach	0,2 (6/3.507)	0,5 (17/3.366)	0,6 (14/2.503)
Brandenburg			
Klinikum Frankfurt (Oder)	0,3 (51/17.743)	0,2 (35/15.560)	0,3 (41/15.829)
Hessen			
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	0,4 (94/26.219)	0,4 (90/25.446)	
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	0,3 (95/27.498)	0,3 (65/26.207)	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden	0,0 (0/1.410)		0,0 (0/1.217)
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden	0,1 (3/3.754)	0,1 (2/3.743)	0,0 (1/12.788)
Niedersachsen			
Krankenhaus Cuxhaven	0,7 (45/6.801)	0,6 (42/6.716)	0,4 (30/6.755)
Krankenhaus Gifhorn	0,1 (11/10.178)	0,1 (6/9.259)	0,1 (11/9.597)
Kliniken Herzberg und Osterode	0,6 (46/7.242)	0,9 (60/7.045)	1,0 (61/6.403)
Klinikum Hildesheim	0,5 (83/17.117)	0,5 (71/15.672)	0,5 (79/15.458)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	0,6 (43/7.209)	0,7 (41/5.721)	0,7 (43/5.736)
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)	0,6 (10/1.565)	0,5 (8/1.488)	0,5 (8/1.458)
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	0,7 (73/10.702)	0,4 (43/11.231)	0,5 (47/9.653)
Kliniken Uelzen und Bad Bevensen	0,5 (46/9.323)	0,6 (52/8.256)	0,5 (39/8.106)
Städtisches Krankenhaus Wittingen	0,3 (5/1.605)	0,3 (5/1.730)	0,3 (6/1.853)
Nordrhein-Westfalen			
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	0,1 (6/6.262)	0,1 (4/5.919)	0,1 (4/5.946)
Sachsen			
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	0,6 (53/9.426)	0,5 (47/9.423)	0,5 (48/9.125)
Herzzentrum Leipzig	0,1 (9/8.174)	0,0 (0/6.447)	0,0 (0/5.224)
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	0,3 (16/4.682)	0,4 (18/4.227)	0,7 (26/3.946)
Soteria-Klinik Leipzig			
Klinikum Pirna	0,7 (64/9.733)	0,5 (55/10.133)	0,8 (74/9.348)
Sachsen Anhalt			
Krankenhaus Köthen	0,5 (33/7.020)		
Thüringen			
Zentralklinik Bad Berka	0,1 (8/10.837)	0,1 (9/14.683)	0,2 (19/11.851)
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda	0,6 (37/6.562)	0,5 (32/6.840)	0,6 (44/7.450)
Fachkrankenhaus Hildburghausen	0,0 (0/1.217)	0,1 (1/1.086)	
Klinikum Meiningen	0,3 (45/15.565)	0,3 (47/15.561)	0,3 (43/15.517)
Quelle	§ 21		
Ziel	<= 2%		
Mittel RKA in %	0,4 (1133/30.9169)	0,4 (1029/29.4986)	0,4 (870/23.2517)
Mittel Bund in %*			

* Die Durchschnittswerte Bund 2007 standen zum Redaktionsschluß noch nicht zur Verfügung

*Die Datenauswertung zu den BQS-Daten bezieht sich auf den Ausleitungsstand vom 31.01.2008. Dadurch können die Ergebnisse zu den durch die BQS abschliessend ausgetleiteten Daten geringfügig variieren.

Tabelle 2 basiert auf den beschriebenen „hinweisenden Indikatoren“, die primär zur internen Verbesserungsarbeit genutzt werden. Die jeweils klinik- und abteilungsbezogenen Ergebnisse wurden vor Ort regelhaft der internen Bewertung und Nachbearbeitung zugeführt. In der Tabelle werden die zu den jeweiligen Indikatoren durchgeführte Art der Nachbereitung und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen dargestellt. Hierbei bedeutet „klinikinterne Auswertung“ Aktenreviews mit dem Qualitätsmanagementbeauftragten und dem Chefarzt, während bei der „nachgehenden Einzelfallanalyse“ ein Review unter Einbeziehung des Qualitätsmanagements Konzern durchgeführt wurde.

Tabelle 2: Qualitätsindikatoren und deren Nachbearbeitung

Indikator	Art der Nachbearbeitung
Neurologische Störungen nach Bandscheibenoperationen	Nachgehende Einzelfallanalyse in zwei Kliniken, klinikinterne Auswertung in 3 Kliniken. Modifikation des Indikators: Ausschluss großer aufrichtender oder stabilisierender Wirbelsäulenoperationen
Notwendigkeit eines Zweiteingriffs (Revision) nach Kolonoperationen (einschließlich Rektum)	Klinikinterne Auswertung in 9 Kliniken
Mortalität während des Krankenhausaufenthaltes bei Patienten mit PCCL 0 bis 2 gemäß DRG-Systematik sowie Gesamtmortalität (PCCL 0 bis 4)	In 8 Konzernkliniken wurden 10 interne Audits in Form einer nachgehenden Einzelfallanalyse durchgeführt. Die Erkenntnisse gingen in Ablaufverbesserungen ein.
Bluttransfusionsrate bei transurethraler Prostataresektion	Klinikinterne Auswertung in 9 Kliniken, eine nachgehende Einzelfallanalyse in 2 Kliniken. Modifikation: Indikatoranpassung mit Ausschluss palliativer Eingriffe
Zweiteingriffe nach Hirntumoroperationen	Klinikinterne Auswertung in 3 Kliniken
Perforation nach Koloskopie	Quartalsweise nachgehende Einzelfallanalyse in allen betroffenen Abteilungen
Postpunktionelles Syndrom	Klinikinterne Auswertung in 6 Kliniken
Behandlungspflichtige Nachblutungen nach Tonsillektomie	Klinikinterne Einzelfallanalyse in 10 Kliniken, eine nachgehende Einzelfallanalyse
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Infektionen der Atmungsorgane	Klinikinterne Einzelfallanalyse in 2 Kliniken
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Herzinsuffizienz	Klinikinterne Auswertung in 11 Kliniken
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Krampfanfällen (Pädiatrie)	Klinikinterne Auswertung in 7 Kliniken
Wiederaufnahmen und andere Wiederkehrer innerhalb der oberen Grenzverweildauer bei Infektionen der Atmungsorgane (Pädiatrie)	Klinikinterne Auswertung in 2 Kliniken

PROZESSBESCHREIBUNGEN

Um dem Ziel der RHÖN-KLINIKUM AG „Gute Medizin planbar und sichtbar machen“ näher zu kommen, wurde 2007 die Formulierung von Prozessbeschreibungen systematisch fortgeführt. Der Erfolg dieser Maßnahmen wird einerseits bestimmt durch systematische Prozessaudits auf Basis der Ergebnisindikatorenausleitungen und zum anderen durch die interne und externe Systemauditierung der Fachbereiche im Rahmen von Partial- und Komplettzertifizierungen. Daneben wurden Behandlungspfade für verschiedene medizinische Indikationen wie etwa Leistenbruch, Blinddarm- oder auch Bauchspeicheldrüsenentzündung nach den Erfordernissen der Kliniken etabliert.

Tabelle 3 stellt den aktuellen Stand der klinikseitigen Prozessbeschreibungen dar. Dabei ist die jeweilige Anzahl der schriftlich definierten Prozesse in den Konzernkliniken differenziert nach fachspezifisch medizinischen, fachübergreifend medizinischen, pflegerischen und unterstützenden Prozessen wiedergegeben. Die detaillierten Darstellungen und inhaltlichen Beschreibungen finden sich in den Qualitätsberichten der einzelnen Kliniken.

Tabelle 3: Stand der systematischen Prozessbeschreibungen in den Konzernkliniken

Klinik	Fachspezifische medizinische Abläufe	Fachübergreifend medizinische Abläufe	Pflegeprozesse	Unterstützende Prozesse
Baden-Württemberg				
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe	17	5	60	10
Klinikum Pforzheim	118	6	249	333
Bayern				
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen	k.A.	k.A.	56	7
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	k.A.	k.A.	36	4
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	k.A.	1	32	4
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale	k.A.	1	18	4
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale	Umfassendes QM-Handbuch (zertifizierungsfähig)			
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale	es ist ein umfassendes QM-Handbuch nach DIN EN ISO 9001-2000 in Vorbereitung; zusätzlich definiert sind 50 pflegerische Prozesse			
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	rd. 85	rd. 40	rd. 60	rd. 40
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)	12	3	27	37
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	17	4	23	45
Krankenhaus Hammelburg	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Klinik Kipfenberg	3	3	25	k.A.
Frankenwaldklinik Kronach	75	50	73	8
Klinikum München-Pasing	ca. 35	6	0	ca. 15
Klinik München-Perlach	2	6	0	ca. 15
Brandenburg				
Klinikum Frankfurt (Oder)	92	1	8	41
Sachsen-Anhalt				
Krankenhaus Köthen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Hessen				
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	468	22	66	91
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	rd. 85	5	rd. 70	16
Aukamm-Klinik, Wiesbaden	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden	rd. 50	rd. 5	rd. 20	rd. 40

Klinik	Fachspezifische medizinische Abläufe	Fachübergreifend medizinische Abläufe	Pflegeprozesse	Unterstützende Prozesse
Niedersachsen				
Krankenhaus Cuxhaven	44	4	95	3
Krankenhaus Gifhorn	rd. 160	k.A.	k.A.	rd. 170
Kliniken Herzberg und Osterode	2	3	1	1
Klinikum Hildesheim	28	5	25	48
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	11	21	124	29
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)	1	20	124	11
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	72	13	71	1
Kliniken Uelzen	53	7	69	20
Städtisches Krankenhaus Wittingen	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Nordrhein-Westfalen				
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	69	k.A.	27	3
Sachsen				
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	47	8	24	2
Herzzentrum Leipzig	30	3	52	2
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	54	2	26	k.A.
Soteria-Klinik Leipzig	Umfassendes QM-Handbuch (zertifizierungsfähig)			
Klinikum Pirna	40	5	30	6
Thüringen				
Zentralklinik Bad Berka	25	22	42	k.A.
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda	71	16	8	4
Fachkrankenhaus Hildburghausen	3	k.A.	k.A.	2
Klinikum Meiningen	55	15	134	38

Audits mit eigenem Auditorenpool: Soll die Qualität medizinischer Versorgungsprozesse regelmäßig und auf hohem Niveau bewertet und nach prozeduralen Verbesserungsmöglichkeiten gesucht werden, sind Mess-Indikatoren allenfalls in der Lage, Endpunkte anzuzeigen, nicht jedoch, subtile Fehler interaktiver Abläufe zu identifizieren. Hierzu eignen sich standardisierte Audits, die durch qualifizierte Mitarbeiter des Konzerns durchgeführt und begleitet werden. Die Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG verfügen über einen Stamm erfahrener und geschulter, teilweise auch zertifizierter Auditoren aus verschiedenen Berufsgruppen (ärztlich, pflegerisch, administrativ) und sind so gut für Audits nach dem Peer Review Prinzip gerüstet.

interdisziplinäre Ablaufbeschreibungen durch standardisierte und regelmäßige Bewertung

Kompetenz-Zentren und andere Zertifizierungen

Die Zertifizierung ganzer Konzernkliniken steht nicht im Vordergrund unserer Qualitätsphilosophie. Ziel ist es vielmehr, durch eine Standardisierung und regelmäßige Bewertung gerade die Abläufe in den Leistungsbereichen zu verbessern, die interdisziplinär und damit besonders schnittstellenlastig ausgelegt sind. Um dies möglichst praxisnah und effizient zu erreichen, analysieren wir diese Prozesse immer zuerst mit den direkt beteiligten Mitarbeitern von innen heraus, um sie danach auf ihre Konformität bezogen auf definierte Qualitätskriterien (etwa der Leitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften) extern überprüfen zu lassen. Ergebnis ist meist die Zertifizierung als Kompetenz-, Tumor- oder eines anderen Organzentrums. Im Fokus steht dabei, für unsere Patienten optimal abgestimmte Behandlungsabläufe, auch über die Sektorengrenzen des Gesundheitswesens hinweg, zu realisieren. Gleichzeitig binden wir so auch externe Kooperationspartner ein. Tabelle 4 zeigt den Umfang und Stand der im Konzern und seinen Kliniken durchgeführten oder in Vorbereitung (i.V.) befindlichen Zertifizierungen und Akkreditierungen. Die detaillierten Ergebnisse finden sich in den Qualitätsberichten der einzelnen Kliniken.

Tabelle 4: Stand von Zertifizierungen und Akkreditierungen in den Konzernkliniken

Klinik	Gesamthaus	Teilbereiche
Baden-Württemberg		
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe		
Klinikum Pforzheim		Brustzentrum (DKG und ISO 9001:2000); Perinatalzentrum (Bundesausschuss Level 1); Transfusionsmedizin (GMP); Stroke unit (beantragt); strukturierte Diabetestherapie für Typ 2 Diabetes (DDG); ZSVA (ISO 9001:2000, i.V.); Darmzentrum (DKG, ISO 9001:2000, i. V.)
Bayern		
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen		
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen		
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale		Gefäßchirurgie (DGG); ZSVA (ISO 9001:2000, i.V.)
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale		
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale	ISO 9001:2000 und IQMP Reha (i.V.)	
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale	ISO 9001:2000 und IQMP Reha	
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale	ISO 9001:2000 (i.V.)	Krankenhausbereich (ISO 9001:2000); Rehabilitation (IQMP Reha, ISO 9001:2000); Stroke unit (DSG)
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	ISO 9001:2000 und IQMP Reha (i.V.)	
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	Klinik Indersdorf (ISO 9001:2000)	Brustzentrum Dachau (DKG, ISO 9001:2000); Gynäkologie und Geburtshilfe (ISO 9001:2000); Neurologie und Klinische Neurophysiologie (ISO 9001:2000); Berufsfachschule für Krankenpflege (ISO 9001:2000); Schlafmedizinisches Zentrum (ISO 9001:2000); Amper Vital (Physikalisch-therapeutische Medizin ISO 9001:2000); QM-Zentrale (ISO 9001:2001); Schlaflabor (DGSM); Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie (ISO 9001:2000, i. V.); Darmzentrum Dachau (DKG, ISO 9001:2001, i. V.)
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)	ISO 9001:2000 (bis 2005)	
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	ISO 9001:2000 (bis 2005)	
Krankenhaus Hammelburg		
Klinik Kipfenberg	KTO-Reha für das Gesamthaus (i.V.)	
Frankenwaldklinik Kronach		
Klinikum München-Pasing		Gefäßzentrum (DGG); Darmzentrum (DGVC, i.V.); QM-Zentrale (ISO 9001:2000, i. V.); Diabeteszentrum - Stufe 1 (DDG, i. V.); Traumanetzwerk (DGU, i. V.)
Klinik München-Perlach		Physiotherapie (ISO 9001:2000, i.V.); Traumanetzwerk (DGU, i. V.);

Klinik	Gesamthaus	Teilbereiche
Brandenburg		
Klinikum Frankfurt (Oder)		Transplantationszentrum (DAG_KBT); ZSVA (Validierung); Perinatalzentrum (Bundesausschuss Level 1)
Sachsen-Anhalt		
Krankenhaus Köthen		
Hessen		
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)		Gefäßzentrum (DGA); Med. Klinik V - internist. Onkologie (ISO 9001:2000); Psychiatrie und Psychotherapie (ISO 9001:2000); Stroke unit (DSG); Urologie und Kinderurologie (Zertifikat EAA, EBU und Qualitätskontrolle der DGA); Dermatologie und Andrologie (Zertifikat EAA und Quali- tätskontrolle der DGA); Schlaflabor (DGSM); Strukturierte Diabetestherapie (DDG); Kieferorthopädie/Kinderzahnheilkunde/Parodontologie (ADEE); Klinische Immunologie und Transfusionsmedizin (ISO 9001:2000, HLA Labor akkreditiert); Prüflabor Nuklearmedizin/Hygiene und Umweltmedizin/ Klinische Chemie und Pathobiochemie (ISO 17025); Rechtsmedizin Bereiche Forensische Medizin, Toxikologie und Biologie (ISO 17025); ZSVA (ISO 9001:2000); Materialwirtschaft (ISO 9001:2000); Technischer Einkauf (ISO 9001:2000); Textil- und Wäscheversorgung (ISO 9001:2000); Dienstleistung/Gebäudemanagement (ISO 9001:2000); Großküche (ISO 9001:2000, HACCP); Medizin- und Gebäudetechnik (ISO 9001:2000); UKG Dienstleistungs GmbH Gebäudereinigung (ISO 9001:2000); Med. Technisches Prüflabor (ISO 17025);

Klinik	Gesamthaus	Teilbereiche
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	Nationales Referenzzentrum f. Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ), Familiengerechte Hochschule (Grundzertifikat), Europ. und Deutsch. Netz Rauchfreier Krankenhäuser (CERTIFIKAT OF MEMBERSHIP),	Comprehensive Cancer Center Marburg mit Interdisziplinärem ambulanten Chemotherapiezentrum IAC (ISO 9001:2000); Brustzentrum Regio (DKG, ISO 9001:2000); Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik (ISO/IEC 17025 u. 15189); Transfusionsmedizin (Richtlinien 93/42/EWG, 90/385/EWG und ISO 15189); Nuklearmedizin (GMP-Zertifikat); Virologie (Akkredierung DIN EN ISO 15189); „Elisabeth von Thüringen Akademie für Gesundheitsberufe“ (ISO 9001:2000, Anerkennung der Gleichwertigkeit ausländischer Abschlüsse im Pflegebereich); Schule für Physiotherapie (Qualitätssiegel isq); Überregionale Stroke Unit (SU-Zertifikat, DSG); Apotheke (ISO 9001:2000, i.V.); Küche (ISO 9001:2000, i. V.); Wäscherei (ISO 9001:2000, i. V.); Akkredierung Wundexperte ICW (Ermächtigung zur Weiterbildung „Wundexperten/ Wundexperte“); Pathologie (Akkredierung i.V.); Darmzentrum (i.V.); Prostatazentrum (i.V.)
Aukamm-Klinik, Wiesbaden		
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden	ISO 9001:2000 (i.V.)	Schlaf Labor (DGSM); Brustzentrum (DKG, ISO 9001:2000); JACIE in KMT (i.V.)
Niedersachsen		
Krankenhaus Cuxhaven		
Krankenhaus Gifhorn	KTQ (seit 2005); ISO 9001:2000 (i.V.)	Brustzentrum (DKG, ISO 9001:2000); Darmzentrum (DKG, ISO 9001:2000, i. V.)
Kliniken Herzberg und Osterode		
Klinikum Hildesheim	ISO 9001:2000	Brustzentrum (DKG, ISO 9001:2000); Endoskopie (ISO 9001:2000); Klinik für Gynäkologie (babyfreundliches Krankenhaus UNICEF und WHO); Krankenpflegeschule (ISO 9001:2000); Darmzentrum (DKG, ISO 9001:2000, i.V.)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)		
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)		
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)		Urologie (schmerzfreies Krankenhaus, i. V.); Anästhesiologie (schmerzfreies Krankenhaus, i. V.); Chirurgie (Kompetenzzentrum chirurgische Koloproktologie)
Kliniken Uelzen		Stroke unit (DSG); Herz- und Katheter-Labor (ISO 9001:2000); Darmzentrum (DKG, ISO 9001:2000, i. V.); Pädiatrie (ISO 9001:2000 i. V.)
Städtisches Krankenhaus Wittingen		
Nordrhein-Westfalen		
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	KTQ-Kurzcheck 2006	

Klinik	Gesamthaus	Teilbereiche
Sachsen		
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	„Certkom-Qualifizierte Schmerztherapie“ (i. V.)	Brustzentrum Freital- Pirna (ISO 9001:2000); Darmzentrum (DKG, ISO 9001:2000, i. V.)
Herzzentrum Leipzig		
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost		
Soteria-Klinik Leipzig	ISO 9001:2000, DEGREMED FVS u. IQPM (i.V.)	
Klinikum Pirna		Brustzentrum Freital-Pirna (ISO 9001:2000); Kontinenzzentrum (Deutsche Kontinenzgesellschaft)
Thüringen		
Zentralklinik Bad Berka		Gefäßzentrum (DGA); Schlaflabor (DGSM)
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda		
Fachkrankenhaus Hildburghausen		Stroke unit (i.V.)
Klinikum Meiningen		Brustzentrum (DKG, ISO 9001:2000); Schlaflabor (DGSM); Stroke unit (DSG); Gefäßzentrum (DGG); Kontinenzzentrum (i.V.); Darmzentrum (DKG, ISO 9001:2000, i.V.); Prostatakarzinomzentrum (DKG, ISO 9001:2000, i. V.)

QUALITÄTSMANAGEMENT ÜBER DIE SEKTORENGRENZEN HINWEG: MEDIZINISCHE VERSORGUNGSZENTREN

Für Medizinische Versorgungszentren (MVZ) wurde ein systematisches Qualitätsmanagement etabliert, welches inhaltlich über die Vorgaben des G-BA hinausgeht. Das Qualitätsmanagement in den Medizinischen Versorgungszentren arbeitet hierbei mit den Werkzeugen der Prozessbeschreibung (Qualitätshandbuch), Ergebnismessung (Qualitätsindikatoren), interner und übergreifender Qualitätszirkel sowie kontinuierlicher Berichterstattung – und damit nach den gleichen Prinzipien wie die Konzernkliniken.

Etablierung eines systematischen Qualitätsmanagements in den MVZ

2007 wurden in den MVZ vor allem die Grundstrukturen des Qualitätsmanagements eingerichtet und Handbücher erstellt. Hierbei konnte auf das Wissen und die Ressourcen des Qualitätsmanagement Konzern, der MVZ-Service GmbH und der MVZ zurückgegriffen werden.

Zukünftig werden Patienten, Angehörige, Kostenträger, die Öffentlichkeit sowie weitere Zielgruppen durch regelmäßige Qualitätsberichte auch Einblicke in die Arbeit der Medizinischen Versorgungszentren erhalten können.

DIE ZUFRIEDENHEIT DER PATIENTEN IM FOKUS

Neben den objektiven Messdaten für die Qualität von Diagnostik und Therapie gewinnt die subjektive Bewertung der Krankenhausbehandlung an Bedeutung. Da die objektive medizinische Ergebnisqualität und Patientenzufriedenheit nicht immer übereinstimmen, gehört neben die klassische Ergebnismessung auch die Erfassung der subjektiven Patientenzufriedenheit. Denn nur mit zufriedenen Patienten lässt sich eine auf Vertrauen und Nachhaltigkeit aufbauende Arzt-Patienten-Beziehung gestalten. Auch wird so sichergestellt, dass die individuelle Einschätzung der Patienten in die Verbesserung interner Abläufe einbezogen werden kann.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden und um vergleichbare und belastbare Daten erheben zu können, wurde ein Patienten-Fragebogen entwickelt, der die Grundlage für ein regelmäßiges Benchmarking bildet.

Wir wollen wissen, wie der Patient seinen Aufenthalt in einer Klinik der RHÖN-KLINIKUM AG erlebt hat:

- War die Behandlung aus seiner Sicht nachvollziehbar?
- Wie war der Umgang und die Wertschätzung seitens des Behandlungsteams?
- Wie empfand der Patient Service- und Hotellerieleistungen des Krankenhauses?
- Wurde die nachstationäre Versorgung rechtzeitig organisiert, so dass keine Lücke in der sektorenübergreifenden Versorgung auftrat?

Das sind nur einige Fragen, die wir unseren Patienten stellen. Die Methodik unserer Befragung wurde im Qualitätsbericht Konzern des Jahres 2006 ausführlich beschrieben. Damit vergleichbare und belastbare Daten erhoben werden können, wurden in einem großen Pilotprojekt zunächst die Systematik erfolgreich evaluiert und dann die Strukturen für den Aufbau eines regelmäßigen konzernweiten Benchmarkings gelegt. Um den mit den regelmäßigen Befragungen verbundenen Aufwand im Datenmanagement im überschaubaren Rahmen zu halten, wurde zudem in den Häusern eine EDV-Lösung eingeführt, die eine effiziente Datenbearbeitung ermöglicht.

Tabelle 5 berichtet über die Ergebnisse von Patientenbefragungen des vergangenen Jahres. Die Zahlen geben den prozentualen Anteil der zufriedenen Patienten bezogen auf den angegebenen Messbereich an. In einigen Fällen war aufgrund der Spezifität der Befragung eine Angabe eines globalen Zufriedenheitswertes nicht möglich. Die detaillierten Ergebnisse finden sich in den Qualitätsberichten der einzelnen Kliniken.

Tabelle 5: Patientenbefragungen im Jahr 2007

Klinik	Messbereich	Methodik	Anteil zufriedener Patienten
Baden-Württemberg			
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patientinnen während Aufenthalt	96,0%
Klinikum Pforzheim	Brustzentrum	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patientinnen während Aufenthalt	85,0%
	Darmzentrum	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patientinnen und Patienten während Aufenthalt	84,0%
Bayern			
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patientinnen während Aufenthalt	k.A.
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	Hausweit	Schriftliche stichprobenartige anonyme Befragung während Aufenthalt	k.A.
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	Kardiochirurgie	Alle Patienten mit IV-Vertrag DAK seit Mitte 2006	99,0%
	Anästhesiologie	Ganzjährig schriftliche Befragung während Aufenthalt	98,5%
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale	Rehabilitation	Ganzjährig schriftliche Befragung während Aufenthalt	k.A.
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale	Hausweit	Externe schriftliche Patientenbefragung durch die DRV; zusätzlich Möglichkeit während des Aufenthaltes	Kein Gesamtergebnis ermittelbar
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale	Hausweit	Externe schriftliche Patientenbefragung durch die DRV; im Bereich der Suchtrehabilitation verbindliche Basisdokumentation „Bado“ des Fachverbandes Sucht e.V. und jährliche Standardkatamnese nach den Kriterien des Fachverbandes Sucht e.V.; zusätzlich Möglichkeit während des Aufenthaltes	Kein Gesamtergebnis ermittelbar
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale	Hausweit	Stichprobenbefragung per Interview am Ende des Aufenthaltes. Zusätzlich ganzjährige Feedbackmöglichkeit während des Aufenthaltes. Zusätzlich externe schriftliche Befragung durch die DRV.	97,9%
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	Hausweit	Externe schriftliche Patientenbefragung durch die DRV; zusätzlich Möglichkeit während des Aufenthaltes	Kein Gesamtergebnis ermittelbar
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	Frauenklinik	Schriftliche anonyme Befragung einer jährlichen Stichprobe während Aufenthalt	97,0%
	Brustzentrum	Schriftliche anonyme Befragung einer jährlichen Stichprobe während Aufenthalt	90,0%
	Neurologie und Klinische Neurophysiologie	Schriftliche anonyme Befragung einer jährlichen Stichprobe während Aufenthalt	92,0%
	Schlafmedizinisches Zentrum	Schriftliche anonyme Befragung einer jährlichen Stichprobe während Aufenthalt	92,0%
	Klinik Indersdorf	Schriftliche anonyme Befragung einer jährlichen Stichprobe während Aufenthalt	95,0%

Klinik	Messbereich	Methodik	Anteil zufriedener Patienten
	Amper Vital	Schriftliche anonyme Befragung einer zweijährige Stichprobe während Behandlung	93,0%
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	89,7%
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	92,9%
Krankenhaus Hammelburg	k. A.	k. A.	k. A.
Klinik Kipfenberg	Hausweit	Interview/ Fragebogen während Aufenthalt	83,0%
Frankenwaldklinik Kronach	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	97-99%
Klinikum München-Pasing	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	~86,3%
Klinik München-Perlach	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	~97,8 %
Brandenburg			
Klinikum Frankfurt (Oder)	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	84,0%
	Stichprobe	Stichprobenbefragung in der Unfallchirurgie	87,0% (Weiterempfehlung)
	Hausweit	Einmalige schriftliche poststationäre Befragung	Auswertung läuft
Hessen			
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	Medizinische Klinik V	2 schriftliche anonyme Befragungen einer Stichprobe während Aufenthalt	81,0%
	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	Schriftliche poststationäre anonyme Befragung aller Patienten	86,0%
	Urologische Klinik	Kontinuierliche Befragung über 2 Monate (Nov- Dez.)	Auswertung läuft
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	98,0%
Aukamm-Klinik, Wiesbaden	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	91,6%
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	85,0%
Niedersachsen			
Krankenhaus Cuxhaven	Hausweit (ohne Tagesklinik)	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	75,0%
Krankenhaus Gifhorn	Brustzentrum	Postalische schriftliche Befragung aller Patientinnen des Brustzentrums im 1. Halbjahr 2006	79,0%
Kliniken Herzberg und Osterode	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	97,0%
	Anästhesiologie	Ganzjährige wochenweise Stichprobe, standardisiertes PONV-Patienteninterview	Auswertung läuft
Klinikum Hildesheim	Hausweit	Stichprobenbasierte repräsentative schriftliche Befragung nach Aufenthalt	95,1%
	Anästhesiologie	Ganzjährige wochenweise Stichprobe, standardisiertes PONV-Patienteninterview	Durchschnittsnote 1,7 (1:sehr gut, 6:sehr schlecht)
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	Anästhesiologie	Ganzjährige wochenweise Stichprobe, standardisiertes PONV-Patienteninterview	98,6%
	Hausweit	Schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	80,0%

Klinik	Messbereich	Methodik	Anteil zufriedener Patienten
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)	Ambulanz	Schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	81,5%
	Anästhesiologie	Ganzjährige wochenweise Stichprobe, standardisiertes PONV-Patienteninterview	100,0%
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	Hausweit	Schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	85,0%
	Endoskopie	Schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	90,0%
Kliniken Uelzen	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	85,0%
	Herz-Katheter -Labor	Schriftliche Befragung aller Patienten 1. Quartal 2007	98,0%
	Darmzentrum	Alle Erstpatienten Dez. 07 - März 08 (i. V.)	Befragung läuft
	Anästhesiologie	Ganzjährige wochenweise Stichprobe, standardisiertes PONV-Patienteninterview	Auswertung läuft
Städtisches Krankenhaus Wittingen	-	Derzeit Neubau, daher keine Befragung	-
Nordrhein-Westfalen			
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	Hausweit	Schriftliche Umfrage	87,0%
Sachsen			
WeiBeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	Hausweit	Schriftlich während/ am Ende des KH-Aufenthaltes	94,1%
	Gynäkologie	Schriftlich während/ am Ende des KH-Aufenthaltes	96,5%
	Brustzentrum	Postalische anonyme Befragung nach Krankenhausaufenthalt	97,5%
	Darmzentrum	Postalische anonyme Befragung nach Krankenhausaufenthalt (Start Dez. 2007)	Befragung läuft
Herzzentrum Leipzig	Pflege, kardiologische und chirurgische Normalstationen	Schriftliche anonyme Befragung einer Stichprobe	98,0%
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	Anästhesiologie	Ganzjährige wochenweise Stichprobe, standardisiertes PONV-Patienteninterview	98%
	Kinder u. Jugendpsychiatrie	Standardisierter Fragebogen, am Ende des stationären Aufenthaltes	Auswertung läuft
Soteria-Klinik Leipzig	Rehabilitation	Jährliche Nachbefragung durch Dt. Rentenversicherung	Gesamtnote 2,2 (1: sehr gut; 5: sehr schlecht)
Klinikum Pirna	Klinik gesamt	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten während Aufenthalt i.S. aktiven Beschwerdemanagements (Auswertung jedes 2. Quartal)	98,0%
	Brustzentrum	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patientinnen während Aufenthalt	98,5%
Sachsen-Anhalt			
Krankenhaus Köthen	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	Kein Gesamtergebnis ermittelbar
Thüringen			
Zentralklinik Bad Berka	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten	82,0%
	Pneumologie	Patientenbefragung hinsichtlich medizinischer Aufklärung	Gesamtnote 1,5 (1: sehr gut; 6: sehr schlecht)

Klinik	Messbereich	Methodik	Anteil zufriedener Patienten
	Kardiochirurgie	30-Tage-Follow-up-Befragung, schriftl. per Fragebogen	Keine Aussage möglich, da rein medizinische Befragung
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda	hausweit	Ausgabe Patientenfragebogen bei Entlassung; alle Patienten; anonyme Rückgabe	96,0%
Fachkrankenhaus Hildburghausen	Psychiatrie	Schriftliche anonyme Befragung im ersten Monat des 2., 3. und 4. Quartals zur Zufriedenheit mit der pflegerischen Betreuung	92,0%
Klinikum Meiningen	Hausweit	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patienten während Aufenthalt	Auswertung läuft
	Brustzentrum	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patientinnen während Aufenthalt	Auswertung läuft
	Anästhesiologie	Ganzjährige wochenweise Stichprobe, standardisiertes PONV-Patienteninterview	Durchschnittsnote 1,4 (1:sehr gut, 6:sehr schlecht)
	Schmerztherapie	Stichprobenartig nach Aufenthalt	Auswertung läuft
	Geburtshilfe	Ganzjährige schriftliche anonyme Befragung aller Patientinnen während Aufenthalt	Auswertung läuft

1.2 KRANKENHAUSHYGIENE – EIN SCHWERPUNKT IM QUALITÄTSMANAGEMENT DER RHÖN-KLINIKUM AG

Im RHÖN-KLINIKUM Verbund bekam die Krankenhaushygiene 2007 durch die Einstellung und Zuordnung eines leitenden Krankenhaushygienikers in das Qualitätsmanagement Konzern einen herausgehobenen Stellenwert. Die Krankenhaushygiene verbindet seit jeher die Ergebnismessung (Infektionsepidemiologie) mit Prozessoptimierung (Infektionsverhütung). Damit werden die Methoden des klassischen Qualitätsmanagements (Planung, Monitoring, Intervention, Optimierung) angewandt und dienen als Grundlage für die Verhütung von Krankenhausinfektionen. Über diese kontinuierliche Funktion der Krankenhaushygiene kommt ihr noch eine wichtige Rolle beim strukturierten und systematischen Vorgehen bei Ausbruchssituation (z.B. Eindämmung von Norovirus-Infektionen) zu.

Regelmäßig wird hierzu in der „Projektgruppe Hygiene“ mit Vertretern aus den Konzernkliniken neben tagesaktuellen Herausforderungen auch die Vereinheitlichung hygienerelevanter Maßnahmen diskutiert. Gemeinsam werden diese Maßnahmen als konzernweite Leitlinie und für klinikindividuelle Festlegungen verabschiedet. Damit ist die Krankenhaushygiene bei der RHÖN-KLINIKUM AG als zentrales Element guter medizinischer Praxis verankert und geht so weit über das gesetzliche Mandat (Infektionsschutzgesetz und Landesgesetze) hinaus.

Krankenhaushygiene der RHÖN-KLINIKUM AG geht weit über das gesetzliche Mandat hinaus

Schwerpunktt Themen der Krankenhaushygiene 2007 waren unter anderem:

- In Abstimmung mit dem Qualitätszirkel „Gastroenterologie“ wurde in der Projektgruppe „Hygiene“ eine Leitlinie zum Legen und zur Pflege von PEG- (perkutane Enterogastrostomie-) Sonden sowie eine Leitlinie „Enterale Ernährung“ auf der Basis evidenzbasierter Empfehlungen erstellt.
- Einen breiten Raum nahm die Diskussion über konzernweite Präventivstrategien zur Vermeidung der Weiterverbreitung multiresistenter Erreger (MRSA, VRE, ESBL) ein. In einer Leitlinie „MRSA“ wurde ein Aufnahmescreening festgelegt, das dazu dient, MRSA-positive Patienten frühzeitig zu erkennen und über die Einleitung von gezielten Hygienemaßnahmen (Isolierung, Kohortierung, Sanierungsmaßnahmen) einer Weiterverbreitung der Erreger vorzubeugen. Entsprechend wurden auch neue Standards zum Umgang mit dem Krankheitsbild der „Clostridium-difficile-assoziierten Diarrhoe“ umgesetzt.
- Aus Anlass mehrerer, an verschiedenen deutschen Kliniken aufgetretener, lebensmittelbedingter Salmonellen-Ausbrüche wurden in allen Konzernkliniken aus Präventionsgründen Audits in den Küchen mit dem Schwerpunkt Produkthygiene, aber auch Speisenverteilung auf den Stationen durchgeführt, um so eine noch höhere Sicherheit bei der Speisenversorgung unserer Patienten und der Mitarbeiter zu gewährleisten.
- Sowohl zu Beginn des Jahres als auch ab dem Frühherbst kam es in einzelnen Konzernkliniken zu Norovirus-bedingten Gastroenteritiden. Diese Zunahme entspricht dem im gesamten Bundesgebiet beobachteten massiven Anstieg dieser Infektionen. Durch die in der „Projektgruppe Hygiene“ festgelegten Maßnahmen eines systematischen Ausbruchmanagement-Systems konnte in den betroffenen Kliniken sehr schnell und erfolgreich auf die Ereignisse reagiert werden, so dass alle Kliniken zu jeder Zeit ihre Versorgung vollständig aufrecht erhalten konnten. Dabei bewährte sich insbesondere die Einbindung des leitenden Hygienikers des Konzerns und den leitenden Ärzten der vor Ort zuständigen Überwachungsbehörden.
- Durch den leitenden Hygieniker des Konzerns wurde in allen Kliniken mindestens eine Begehung mit Schwerpunkt der Funktionsbereiche (Endoskopie, OP, Geburtshilfe, Herzkatheterlabor) durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass in den Kliniken ein bemerkenswert hoher Hygienestandard vorliegt.

2008 steht ganz im Zeichen des Aufbaus infektionsepidemiologischer Netzwerke mit dem Ziel ein systematisiertes und konzernerweitliches System der Erfassung krankenhauserworbener und sonstiger meldepflichtiger Infektionen zu etablieren. So können künftig noch gezielter Gegenmaßnahmen zur Erhöhung der Behandlungsqualität und Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern eingeleitet werden.

1.3 MEDIZINCONTROLLING: SACHGERECHTE ABBILDUNG MEDIZINISCHER LEISTUNGEN

MEDIZINISCHE DOKUMENTATION UND DIE QUALITÄT DER DRG-KODIERUNG

Die hohe Bedeutung der Routine-Abrechnungsdaten für das Qualitätsmanagement Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG rückt einen Bereich des Krankenhaus-Managements verstärkt in den Fokus: die sachgerechte Dokumentation und Kodierung der Leistungen. Eine vollständige Dokumentation und eine sachgerechte Kodierung, die die medizinische Realität so präzise wie möglich abbildet, ist nicht nur als Basis einer korrekten Abrechnung und einer angemessenen Vergütung unerlässlich, sondern bestimmt auch die Güte und Verlässlichkeit vieler Qualitätsindikatoren des Konzerns.

Synergieeffekte durch Zusammenführung von Medizincontrolling und klassischem Qualitätsmanagement

Die Zusammenführung von Medizincontrolling und klassischem Qualitätsmanagement unter „einem Dach“ führt zu erheblichen Synergien, wenn Methoden des letzteren zur Verbesserung der Dokumentation führen. Denn: wenn eine Leistung nicht dokumentiert ist, kann sie nicht kodiert werden, bzw. bei einer Überprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen als nicht kodierfähig abgewiesen werden. Ebenso basiert die korrekte Kodierung auf einer vollständigen und nachvollziehbaren Dokumentation: nur wenn ein offensichtlicher Zusammenhang einer Diarrhoe mit einer bestimmten Therapie nachvollziehbar dokumentiert ist, kann statt eines unspezifischen Codes (hier K52.9 – nichtinfektiöse Gastroenteritis) ein unter Umständen medizinisch sachgerechter Code (K52.1 – Toxische Gastroenteritis) verwendet werden. Es gilt, die Behandlung des Patienten nicht nur vollständig und plausibel medizinisch zu dokumentieren, sondern auch diese diagnostischen und therapeutischen Prozesse als Grundlage für eine Verbesserung der Behandlungsqualität und einer sachgerechten Leistungsvergütung verfügbar zu machen.

Medizincontrolling in der RKA schafft damit die Basis zu einer ausgezeichneten Abbildung medizinischer Leistungen und ist damit ein wertvolles Werkzeug im Sinne der berufsgruppenübergreifenden Information und Kommunikation! Damit können medizinische Abläufe viel genauer analysiert und einer ständigen Bewertung zugeführt werden: Neben der Optimierung der medizinischen Aufbau- und Ablauforganisation ist dies auch Grundlage zur Weiterentwicklung des Leistungsangebotes unserer Kliniken, um dem Leitbild der RKA immer besser gerecht werden zu können, jedem Patienten die optimale medizinische Versorgung und das an jedem Tag - rund um die Uhr - anzubieten.

Medizincontrolling unterstützt damit

1. Information- und Kommunikationsbedürfnis
2. Leistungsbewertung
3. Leistungsplanung und
4. Qualitätsmanagement und -sicherung

1.4 WISSENS- UND INFORMATIONSNETZWERKE

NETZWERKE SORGEN FÜR EINEN SYSTEMATISCHEN INFORMATIONSAUSTAUSCH

Um das im Konzern vorhandene Wissen für eine optimale Patientenversorgung gleichmäßig und auf hohem Niveau in allen Kliniken nutzbar zu machen, wurden innerhalb der RHÖN-KLINIKUM AG Netzwerke für den verbesserten Informationsaustausch aufgebaut. So bestehen derzeit neben fachspezifischen Qualitätszirkeln, die primär mit Chefärzten der einzelnen Kliniken besetzt sind, auch fachübergreifende konzernweite themenbezogene Projekt- und Arbeitsgruppen, in denen Spezialisten aus allen Bereichen und Ebenen ihr Fachwissen einbringen. Ihre Aufgabe ist die inhaltliche Ausrichtung und fachliche Umsetzung der strategischen Vorgaben der Konzernleitung. Diese Gremien stellen ein Bindeglied zwischen der RHÖN-KLINIKUM AG und den einzelnen Tochtergesellschaften dar. Themenschwerpunkte dieser regelmäßig tagenden Expertengremien sind unter anderem:

- fachbezogene Qualitätsindikatoren weiter zu entwickeln
- konsentrierte Empfehlungen im Sinne des Best Practice (Leitlinien, Richtlinien, Pathways oder Arbeitsanweisungen) abzugeben und konzernweite Standards zu etablieren
- Entwicklungen in der medizinischen Versorgung aus fachspezifischer Sicht zu erkennen und zu bewerten
- bundeslandübergreifende Standardcurricula zu entwickeln

AUSBAU DES KONZERNINTERNEN LEISTUNGSTRANSFERS

Ein weiteres Instrument der Netzwerkbildung sind regelmäßige Treffen der Experten zur Abstimmung der interdisziplinären Vernetzung und neuen Kooperationen.

Beim zweiten „get together“ im Juli 2007 mit dem Leitthema „Leistungstransfer“ wurden über 100 Poster aus allen Konzernkliniken und Bereichen präsentiert, in denen die einzelnen Fachabteilungen ihre speziellen medizinischen Leistungsschwerpunkte darstellten. Ziel dieser Veranstaltung war es, das örtliche Leistungsangebot konzernweit verfügbar zu machen. Diese Veranstaltung führte zu zahlreichen Kooperationsvereinbarungen unter anderem auf den Gebieten der Radiologie, Neuroradiologie, Kardiologie, Gynäkologie, Mikrobiologie, Krankenhaushygiene, Transfusionsmedizin und Pathologie. Dabei wurden auch innovative telemedizinische Versorgungsstrukturen – z.B. neuroradiologische Versorgung von Schlaganfallpatienten und Telekonsile für die Zweitmeinungsbildung – etabliert.

Diese Netzwerke bilden die Wissens- und Informationsbasis für das Qualitätsmanagement Konzern, die durch beständige Wechselwirkungen ein stabiles und tragfähiges System darstellen.

fachspezifische und fachübergreifende Netzwerke zur Umsetzung der strategischen Vorgaben

Ziel des „get together“ aller Konzernkliniken:
Örtliche Leistungsangebote konzernweit verfügbar machen

ÄRZTLICHE FORT- UND WEITERBILDUNG

Die Qualität der medizinischen Versorgung hängt in hohem Maße von der Qualität des eingesetzten Personals ab. Da die Besetzung von Arztstellen und die langfristige Bindung motivierter, engagierter und leistungsbereiter Ärzte in den Konzernkliniken zu einer wachsenden Herausforderung wird und so unsere Marktposition im härter werdenden Verdrängungswettbewerb mitbestimmt, wurde mit den Chefärzten, den Geschäftsführungen sowie dem Konzernvorstand 2007 ein Programm zur Gewinnung und Bindung von Ärzten entwickelt und vereinbart. Dieses Programm enthält unter anderem folgende Bausteine:

- Bildung von Weiterbildungsverbänden mit vereinbarten Rotationen
- Entwicklung und Vereinbarung fachspezifischer Standardcurricula für die Weiter- und Fortbildung
- Aufbau eines Trainingszentrums (skill lab)

Die Aktivitäten im Bereich der Fort- und Weiterbildung der Ärzte und medizinischen Heilberufe werden durch das Qualitätsmanagement Konzern gebündelt. Inhalt des Programms ist es, qualifizierte Strukturen auf- und auszubauen, um junge Ärzte für eine Tätigkeit bei der RHÖN-KLINIKUM AG zu begeistern und unseren ärztlichen Leistungsträgern eine attraktive berufliche Perspektive im RHÖN-KLINIKUM Konzern anzubieten. Dies natürlich auch mit dem Ziel, als Arbeitgeber in einem zunehmend umkämpften Markt interessant zu bleiben. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Fach- und Führungs-Know-how von Ärzten und medizinischen Heilberufen sichert so eine medizinische Diagnostik und Therapie auf dem aktuellsten Stand der Wissenschaft. Dabei kann die RHÖN-KLINIKUM AG als einziger privater Klinikbetreiber mit einem Universitätsklinikum bei der Ausgestaltung der Fort- und Weiterbildungsprogramme mit den Medizinischen Fachbereichen kooperieren. Derzeit planen beide Partner hierzu ein gemeinsames Lehr-, Lern- und Weiterbildungszentrum in Marburg.

2. DIE KLINIKEN DES KONZERNS: EIN UMFASSENDES LEISTUNGSSPEKTRUM IN REGIONALER VIELFALT

Sowohl bei der Wahl der Konzernkliniken, als auch bei den gewählten Versorgungsstufen verfolgt die RHÖN-KLINIKUM AG weiterhin das Ziel, gute Medizin für alle Bürger unabhängig vom sozialen Status oder dem Wohnumfeld bereitzustellen.

Die Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG: Zum Ende des Jahres 2007 gehörten zum RHÖN-KLINIKUM-Konzern 46 Kliniken aller Versorgungsstufen (Tabelle 6). Durch die Integration der Krankenhaus Köthen GmbH im letzten Jahr erstreckt sich die regionale Vielfalt der RHÖN-Konzernkliniken mittlerweile auf neun Bundesländer. Darüber hinaus gehören insgesamt 14 Medizinische Versorgungszentren zur Gruppe.

Fachliche Vielfalt: Die Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG halten das gesamte Spektrum der medizinischen Versorgung von der ambulanten und stationären Grundversorgung bis hin zur Hochleistungsmedizin der universitären Maximalversorgung vor. Dabei zeigen die Tabellen 7 und 8, welche medizinischen Behandlungen jeweils in unseren Kliniken angeboten werden. Die Darstellung richtet sich nach der Weiterbildungsordnung für Ärzte und weist dabei neben Facharztqualifikationen und Schwerpunkten (Tabelle 7) auch Zusatzbezeichnungen (Tabelle 8) im Sinne von Spezialgebieten auf.

Fachliche Vielfalt:
Von der Grund-
versorgung bis
zur universitären
Maximalversorgung

Tabelle 6*:
Konzernkliniken und deren
Versorgungsstufen

Klinik	Grund- und Regelversorgung	Zentralversorgung	Schwerpunktversorgung	Maximalversorgung	Fachkrankenhaus	Teleportalklinik	Universitätsklinik	Rehabilitation	Akademisches Lehrkrankenhaus	Erstkonsolidierung 2007
Niedersachsen										
Krankenhaus Cuxhaven	◆								Medizinische Hochschule Hannover	
Krankenhaus Gifhorn			◆							
Kliniken Herzberg und Osterode	◆								Georg-August-Universität Göttingen	
Klinikum Hildesheim			◆					◆	Medizinische Hochschule Hannover	
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	◆									
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)	◆					◆				
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	◆								Medizinische Hochschule Hannover	
Kliniken Uelzen			◆						Medizinische Hochschule Hannover	
Städtisches Krankenhaus Wittingen	◆									
Nordrhein-Westfalen										
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	◆									
Sachsen										
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	◆					◆			Technische Universität Dresden	
Herzzentrum Leipzig					◆		◆			
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	◆								Universität Leipzig	
Soteria-Klinik Leipzig					◆			◆		
Klinikum Pirna	◆								Technische Universität Dresden	
Sachsen-Anhalt										
Krankenhaus Köthen	◆									◆
Thüringen										
Zentralklinik Bad Berka			◆							
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda	◆									
Fachkrankenhaus Hildburghausen					◆					
Klinikum Meiningen			◆							

*Stand 31.12.2007

Tabelle 7:
Fachliche Aufstellung der
Konzernkliniken nach der Systematik
der Weiterbildungsordnung

Klinik	Anästhesiologie	Anatomie	Arbeitsmedizin	Augenheilkunde	Biochemie	Chirurgie	SP Allgemeine Chirurgie	SP Gefäßchirurgie	SP Herzchirurgie	SP Kinderchirurgie	SP Orthopädie und Unfallchirurgie	SP Plastische und Ästhetische Chirurgie	SP Thoraxchirurgie	SP Viszeralchirurgie	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin	SP Gynäkologische Onkologie	SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	SP Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Humangenetik	Hygiene- und Umweltmedizin	Innere Medizin und Allgemeinmedizin	SP Angiologie	SP Endokrinologie und Diabetologie	SP Gastroenterologie		
Baden-Württemberg																													
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe	♦							♦																					
Klinikum Pforzheim	♦		♦		♦	♦			♦	♦				♦	♦	♦	♦							♦		♦	♦		
Bayern																													
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen																												♦	
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen	♦					♦				♦ ²				♦	♦			♦						♦				♦	
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale	♦							♦	♦																				
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale	♦																												
Klinik "Haus Franken", Bad Neustadt a.d. Saale																												♦	
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale																													
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale																													
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale																												♦	
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)	♦					♦	♦			♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦		♦						♦	♦ ¹⁵	♦ ⁹	♦	♦	
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)	♦					♦				♦					♦									♦					
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)	♦					♦	♦			♦	♦				♦									♦				♦	
Krankenhaus Hammelburg	♦					♦ ¹																		♦					
Klinik Kipfenberg																													
Frankenwaldklinik Kronach	♦					♦				♦ ²					♦	♦								♦					
Klinikum München-Pasing	♦					♦	♦			♦					♦	♦								♦		♦ ¹⁰	♦		
Klinik München-Perlach	♦					♦				♦														♦				♦	
Brandenburg																													
Klinikum Frankfurt (Oder)	♦		♦		♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦
Hessen																													
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦
Aukamm-Klinik, Wiesbaden										♦ ³																			
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden	♦		♦			♦				♦ ³	♦			♦ ⁵					♦		♦					♦	♦	♦	
Niedersachsen																													
Krankenhaus Cuxhaven	♦					♦	♦	♦		♦ ²				♦	♦	♦	♦	♦						♦				♦	
Krankenhaus Gifhorn	♦					♦	♦	♦		♦ ²				♦	♦ ⁵			♦	♦					♦	♦	♦	♦	♦	
Kliniken Herzberg und Osterode	♦		♦			♦	♦	♦		♦				♦	♦			♦						♦	♦	♦	♦	♦	
Klinikum Hildesheim	♦		♦			♦	♦	♦		♦ ²	♦	♦	♦	♦	♦			♦						♦	♦	♦	♦	♦	
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)	♦					♦				♦ ²				♦	♦			♦						♦				♦	
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)	♦					♦																		♦					
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)	♦					♦	♦			♦ ²				♦	♦ ⁵									♦	♦			♦	
Kliniken Uelzen	♦					♦	♦			♦				♦	♦									♦				♦	
Städtisches Krankenhaus Wittingen	♦					♦								♦										♦					
Nordrhein-Westfalen																													
Krankenhaus St. Barbara Attendorn	♦					♦	♦			♦				♦ ⁴	♦									♦	♦			♦	
Sachsen																													
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)	♦					♦	♦			♦				♦	♦									♦	♦			♦	
Herzzentrum Leipzig	♦							♦																				♦	
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	♦					♦	♦			♦ ³				♦										♦	♦			♦	
Soteria-Klinik Leipzig																												♦	
Klinikum Pirna	♦					♦	♦			♦ ²	♦	♦	♦	♦	♦									♦ ⁶	♦	♦		♦	
Sachsen-Anhalt																													
Krankenhaus Köthen	♦					♦	♦			♦				♦	♦									♦				♦	
Thüringen																													
Zentralklinik Bad Berka	♦					♦	♦	♦	♦	♦			♦	♦										♦ ⁷	♦ ⁵	♦		♦	
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda	♦					♦				♦				♦	♦										♦			♦	
Fachkrankenhaus Hildburghausen																													
Klinikum Meiningen	♦		♦			♦	♦	♦		♦				♦	♦						♦			♦	♦			♦	

¹ Allgemein und Unfallchirurgie, ⁵ Frauenheilkunde, ⁹ Diabetologie und Infektiologie, ¹³ Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit,
² Unfallchirurgie, ⁶ Umweltmedizin, ¹⁰ Hepatologie, Diabetologie und Stoffwechsel, Endokrinologie, Onkologie, ¹⁴ Neurourologie,
³ Orthopädie, ⁷ Hygienemedizin, ¹¹ Blutstammzell- und Knochenmarktransplantation, ¹⁵ mit externem Kooperationspartner im Haus betrieben,
⁴ Thorax- und Kardiovaskularchirurgie, ⁸ Innere Medizin, ¹² Neurologie und Neurophysiologie, ¹⁶ Rythmologie, Wirbelsäulenchirurgie, Querschnitt,

Tabelle 8:
Weitere medizinische Spezialangebote
der Konzernkliniken

Klinik	Akupunktur	Allergologie	Andrologie	Betriebsmedizin	Dermatohistologie	Diabetologie	Geriatrie	Hämostaseologie	Handchirurgie	Infektologie	Intensivmedizin	Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie	Kinder-Gastroenterologie	Kinder-Nephrologie	Kinder-Orthopädie	Kinder-Pneumologie
Baden-Württemberg																
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe											♦					
Klinikum Pforzheim		♦				♦	♦	♦		♦	♦	♦				♦
Bayern																
Heinz Kalk-Krankenhaus Bad Kissingen											♦					
St. Elisabeth-Krankenhaus Bad Kissingen											♦					
Herz- und Gefäß-Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale											♦					
Klinik für Handchirurgie, Bad Neustadt a.d. Saale									♦ ^{2,3}		♦					
Klinik „Haus Franken“, Bad Neustadt a.d. Saale						♦ ¹										
Haus Saaletal, Bad Neustadt a.d. Saale																
Neurologische Klinik Bad Neustadt a.d. Saale						♦					♦					
Psychosomatische Klinik, Bad Neustadt a.d. Saale																
Amper-Kliniken (Dachau, Indersdorf)						♦	♦		♦		♦					
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Miltenberg)											♦					
Kliniken Miltenberg-Erlenbach (Erlenbach)											♦					
Krankenhaus Hammelburg											♦					
Klinik Kipfenberg											♦					
Frankenwaldklinik Kronach	♦			♦		♦					♦					
Klinikum München-Pasing	♦					♦			♦		♦					
Klinik München-Perlach				♦					♦		♦					
Brandenburg																
Klinikum Frankfurt (Oder)		♦	♦			♦			♦		♦					
Hessen																
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Gießen)		♦	♦	♦	♦	♦		♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦	♦
Universitätsklinikum Gießen und Marburg (Marburg)	♦ ⁵	♦				♦	♦	♦	♦	♦	♦			♦	♦	
Aukamm-Klinik, Wiesbaden									♦							
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik, Wiesbaden								♦		♦	♦	♦	♦			♦
Niedersachsen																
Krankenhaus Cuxhaven	♦		♦			♦			♦		♦		♦			
Krankenhaus Gifhorn											♦					
Kliniken Herzberg und Osterode											♦					
Klinikum Hildesheim		♦			♦	♦			♦		♦	♦				
Mittelweser-Kliniken (Nienburg)		♦									♦					
Mittelweser-Kliniken (Stolzenau)																
Klinikum Salzgitter (Lebenstedt, Salzgitter-Bad)									♦		♦					
Kliniken Uelzen									♦		♦					
Städtisches Krankenhaus Wittingen											♦					
Nordrhein-Westfalen																
Krankenhaus St. Barbara Attendorn							♦				♦					
Sachsen																
Weißeritztal-Kliniken (Freital, Dippoldiswalde)						♦			♦		♦					
Herzzentrum Leipzig											♦					
Park-Krankenhaus Leipzig-Südost	♦						♦				♦					
Soteria-Klinik Leipzig																
Klinikum Pirna		♦							♦		♦					♦
Sachsen-Anhalt																
Krankenhaus Köthen									♦		♦					
Thüringen																
Zentralklinik Bad Berka	♦	♦								♦	♦					
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda											♦					
Fachkrankenhaus Hildburghausen											♦					
Klinikum Meiningen						♦					♦					

¹ Diabetologie und Stoffwechsel,

⁴ Physikalische Therapie,

⁷ Chirotherapie

² Hand-, Mikro- und Plastische Chirurgie,

⁵ Geburtshilfe und Gynäkologie,

³ Hand-, Fuß-, Schulter- und Ellenbogenchirurgie,

⁶ Hals- Nasen-Ohrenheilkunde, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,

TABELLENÜBERSICHT

1. Kumulierte Ergebnisse nach Qualitätsindikatoren und Kliniken
2. Qualitätsindikatoren und deren Nachbearbeitung
3. Stand der systematischen Prozessbeschreibungen in den Konzernkliniken
4. Stand von Zertifizierungen und Akkreditierungen in den Konzernkliniken
5. Patientenbefragungen im Jahr 2007
6. Konzernkliniken und deren Versorgungsstufen
7. Fachliche Aufstellung der Konzernkliniken nach der Systematik der Weiterbildungsordnung
8. Weitere medizinische Spezialangebote der Konzernkliniken

DIE KRANKENHÄUSER DER RHÖN-KLINIKUM AG

BADEN-WÜRTTEMBERG

Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH

Franz-Lust-Straße 30
76185 Karlsruhe
Tel.: (0721) 973 8-0
Fax: (0721) 9738-111
gf@herzchirurgie-karlsruhe.de

Klinikum Pforzheim GmbH

Kanzlerstraße 2-6
75175 Pforzheim
Tel.: (07231) 969-0
Fax: (07231) 969-2417
gf@klinikum-pforzheim.de

BAYERN

Heinz Kalk-Krankenhaus GmbH

Am Gradierbau 3
97688 Bad Kissingen
Tel.: (0971) 8023-0
Fax: (0971) 8023-555
info@heinz-kalk.de

St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH Bad Kissingen

Kissingener Straße 150
97688 Bad Kissingen
Tel.: (0971) 805-0
Fax: (0971) 805-281
info@elisabeth-online.de

Herz- und Gefäß-Klinik GmbH

Salzburger Leite 1
97616 Bad Neustadt a.d.Saale
Tel.: (09771) 66-0
Fax (09771) 65-1221
gf@herzchirurgie.de

Klinik für Handchirurgie der Herz- und Gefäß-Klinik GmbH

Salzburger Leite 1
97616 Bad Neustadt a.d.Saale
Tel. (09771) 66-0
Fax (09771) 65-1221
gf@handchirurgie.de

Klinik "Haus Franken" GmbH

Salzburger Leite 1
97616 Bad Neustadt a.d.Saale
Tel. (09771) 67-04
Fax (09771) 67-3300
fk@frankenlinik-bad-neustadt.de

Haus Saaletal GmbH

Salzburgweg 7
97616 Bad Neustadt a.d.Saale
Tel. (09771) 905-0
Fax (09771) 905-4610
stk@saaletalklinik-bad-neustadt.de

Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt

Von-Guttenberg-Straße 10
97616 Bad Neustadt a.d.Saale
Tel. (09771) 908-0
Fax (09771) 991464
gf@neurologie-bad-neustadt.de

Psychosomatische Klinik

Salzburger Leite 1
97616 Bad Neustadt a.d.Saale
Tel. (09771) 67-01
Fax (09771) 65-9301
psk@psychosomatische-klinik-bad-neustadt.de

Amper Kliniken AG

Krankenhausstraße 15
85221 Dachau
Tel. (08131) 76-0
Fax (08131) 76-530
info@amperkliniken.de

Standort Indersdorf

Maroldstraße 45
85229 Markt Indersdorf
Tel.: (08136) 939-0 T
Fax: (08136) 939-444
info@amperkliniken.de

Standort Erlenbach

Krankenhausstraße 45
63906 Erlenbach am Main
Tel. (09372) 700-0
Fax (09372) 700-1009
gf@krankenhaus-gmbh.de

Krankenhaus Hammelburg GmbH

Ofenthaler Weg 20
97762 Hammelburg
Tel. (09732) 900-0
Fax (09732) 900-113
gf@klinik-hammelburg.de

Frankenwaldklinik Kronach GmbH

Friesener Straße 41
96317 Kronach
Tel. (09261) 59-0
Fax (09261) 59-6199
info@frankenwaldklinik.de

Standort München Pasing

Steinerweg 5
81241 München
Tel.: (089) 8892-0
Fax: (089) 8892-2599
gf@kliniken-pasing-perlach.de

Standort Dachau

Krankenhausstraße 15
85221 Dachau
Tel.: (08131) 76-0
Fax: (08131) 76-530
info@amperkliniken.de

Kliniken Miltenberg-Erlenbach GmbH

Krankenhausstraße 45
63906 Erlenbach am Main
el. (09372) 700-0
Fax (09372) 700-1009
gf@krankenhaus-gmbh.de

Standort Miltenberg

Fabrikstraße 10
63897 Miltenberg
Tel. (09371) 500-0
Fax (09371) 500-209
gf@krankenhaus-gmbh.de

**Klinik Kipfenberg GmbH
Neurochirurgische und Neurologische Fachklinik**

Kindinger Straße 13
85110 Kipfenberg
Tel. (08465) 175-0
Fax (08465) 175 -111
gf@neurologie-kipfenberg.de

Kliniken München Pasing und Perlach GmbH

Steinerweg 5
81241 München
Tel. (089) 8892-0
Fax (089) 8892-2599
gf@kliniken-pasing-perlach.de

Standort München Perlach

Schmidbauerstraße 44
81737 München
Tel.: (089) 67802-111
Fax: (089) 6709741
gf@kliniken-pasing-perlach.de

BRANDENBURG**Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH**

Müllroser Chaussee 7
15236 Frankfurt (Oder)
Tel. (0335) 548-0
Fax (0335) 548-2003
gf@klinikumffo.de

HESSEN**Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH**

Rudolf-Buchheim-Straße 8
35385 Gießen
Tel. (06421) 28-66000
Fax (06421) 28-66002
gf@uniklinikum-giessen.de,
gf@med.uni-marburg.de

Standort Gießen

Rudolf-Buchheim-Straße 8
35385 Gießen
Tel. (0641) 99-40100
Fax (0641) 99-40109
kaufmaennische.geschaeftsfuehrerin@uniklinikum-giessen.de

Standort Marburg

Baldingerstraße
35043 Marburg
Tel. (06421) 28-66300
Fax (06421) 28-63370
kaufmdir@med.uni-marburg.de

**Aukamm-Klinik für operative
Rheumatologie und Orthopädie GmbH**

Leibnizstraße 21
65191 Wiesbaden
Tel. (0611) 572-0
Fax (0611) 565681
gf@aukammklinik.de

Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik GmbH

Aukammallee 33
65191 Wiesbaden
Tel. (0611) 577-0
Fax (0611) 577-320
gf@dkd-wiesbaden.de

NIEDERSACHSEN**Krankenhaus Cuxhaven GmbH**

Altenwalder Chaussee 10
27474 Cuxhaven
Tel. (04721) 78-0
Fax (04721) 78-1200
info@skh-cux.de

Kreiskrankenhaus Gifhorn GmbH

Bergstraße 30
38518 Gifhorn
Tel. (05371) 87-0
Fax (05371) 87-1008
info@kkhgifhorn.de

Kliniken Herzberg und Osterode GmbH

Dr.-Frössel-Allee
37412 Herzberg am Harz
Tel. (05521) 866-0
Fax (05521) 5500
gf@klinik-herzberg.de

**Mittelweser Kliniken GmbH
Nienburg Hoya Stolzenau**

Ziegelkampstraße 39
31582 Nienburg a.d.Weser
Tel. (05021) 9210-0
Fax (05021) 9210-7019
gf@mittelweser-kliniken.de

Standort Stolzenau

Holzhäuser Weg 28
31592 Stolzenau
Tel. (05761) 9007-0 T
Fax (05761) 9007-106
gf@mittelweser-kliniken.de

Standort Salzgitter-Lebenstedt

Kattowitzer Straße 191
38226 Salzgitter
Tel. (05341) 835-0
Fax (05341) 835-1515
gf@klinikum-salzgitter.de

Kliniken Uelzen und Bad Bevensen GmbH

Hagenskamp 34
29525 Uelzen
Tel. (0581) 83-0
Fax (0581) 83-1004
gf@klinikum-uelzen.de

NORDRHEIN-WESTFALEN**Krankenhaus St. Barbara Attendorn GmbH**

Hohler Weg 9
57439 Attendorn
Tel. (02722) 60-0
Fax (02722) 60-2420
gf@krankenhaus-attendorn.de

Klinikum Hildesheim GmbH

Weinberg 1
31134 Hildesheim
Tel. (05121) 89-0
Fax (05121) 89-4110
gf@stk-hildesheim.de

Standort Nienburg

Ziegelkampstraße 39
31582 Nienburg a.d.Weser
Tel. (05021) 9210-0
Fax (05021) 9210-7019
gf@mittelweser-kliniken.de

Klinikum Salzgitter GmbH

Kattowitzer Straße 191
38226 Salzgitter
el. (05341) 835-0
Fax (05341) 835-1515
gf@klinikum-salzgitter.de

Standort Salzgitter-Bad

Paracelsusstraße 1-9
38259 Salzgitter
Tel. (05341) 835-4
Fax (05341) 835-1515
gf@klinikum-salzgitter.de

Städtisches Krankenhaus Wittingen GmbH

Gustav-Dobberkau-Straße 5
29378 Wittingen
Tel. (05831) 22-0
Fax (05831) 22-99
info@krankenhaus-wittingen.de

SACHSEN**Weißeritztal-Kliniken GmbH**

Bürgerstraße 7
01705 Freital
Tel. (0351) 646-60
Fax (0351) 646-7010
gf@weisseritztal-kliniken.de

Standort Dippoldiswalde

Rabenauer Straße 9
01744 Dippoldiswalde
Tel. (03504) 632-0
Fax (03504) 632-5010
gf@weisseritztal-kliniken.de

Park-Krankenhaus Leipzig-Südost GmbH

Strümpellstraße 41
04289 Leipzig
Tel. (0341) 864-0
Fax (0341) 864-2108
info@parkkrankenhaus-leipzig.de

Klinikum Pirna GmbH

Struppener Straße 13
01796 Pirna
Tel. (03501) 7118-0
Fax (03501) 7118-1211
gf@klinikum-pirna.de

SACHSEN-ANHALT**Kreiskrankenhaus Köthen**

Friederikenstraße 30
06366 Köthen
Tel. (03496) 52-0
Fax (03496) 52-1101
info@kh-koethen.de

Standort Freital

Bürgerstraße 7
01705 Freital
Tel. (0351) 646-60
Fax (0351) 646-7010
gf@weisseritztal-kliniken.de

**HERZZENTRUM Leipzig GmbH
- Universitätsklinik -**

Strümpellstraße 39
04289 Leipzig
Tel. (0341) 865-0
Fax (0341) 865-1405
gf@herzzentrum-leipzig.de

Soteria Klinik Leipzig GmbH

Morawitzstraße 4
04289 Leipzig
Tel. (0341) 870-0
Fax (0341) 870-3000
skl@soteria-klinik-leipzig.de

THÜRINGEN

Zentralklinik Bad Berka GmbH

Robert-Koch-Allee 9
99437 Bad Berka
Tel. (036458) 50
Fax (036458) 42180
gf@zentraklinik-bad-berka.de

**Fachkrankenhaus für Psychiatrie und
Neurologie Hildburghausen GmbH**

Eisfelder Straße 41
98646 Hildburghausen
Tel. (03685) 776-0
Fax (03685) 776-940
gf@fachkrankenhaus-hildburghausen.de

Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda GmbH

Reinhardsbrunner Straße 17
99894 Friedrichroda
Tel. (03623) 350-0
Fax (03623) 350-630
gf@krankenhaus-waltershausen-friedrichroda.de

Klinikum Meinigen GmbH

Bergstraße 3
98617 Meinigen
Tel. (03693) 90-0
Fax (03693) 90-1234
kmg@klinikum-meiningen.de

IMPRESSUM:**RHÖN KLINIKUM AG****Postadresse:**

97615 Bad Neustadt (Saale)

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt (Saale)

Telefon: (+49)(0)9771-65-0

Telefax: (+49)(0)9771-65-1220

Internet:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com